31. Jahrgang. Freitag, 29. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17145. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. Juni.

Es tagt!

Bekanntlich war es ein freiconservatives Blatt, welches in dem Augenblick, wo der Zusammentritt der Parlamente in Folge des Thronwechsels in Frage stand, die Nothwendigkeit erörterte, daß die sog. Cartellparteien die Gelegenheit benutzten, um sich für die im Herbst bevorstehenden Neuwahlen zum preußischen Abgeordnetenhause zu einer **gemeinsamen Action** zu verbinden. Vom conservativen Standpunkte war dieser Wunsch um so naheliegender, als bei der letzten großen Debatte im Abgeordnetenhause am 28. Mai der sicherlich nicht auf dem linken Flügel der nationalliberalen Partei stehende Abgeordnete Dr. Friedberg-Halle freisinnigen Rednern gegenüber erklärt hatte, ein Cartell bestehe nicht. Die Frage lag nahe, ob es angesichts der Vorgänge der letzten Wochen und Monate angezeigt sei, für die nächsten Abgeordnetenwahlen ein allgemeines Cartell mit den conservativen Parteien abzuschließen. Die Sprache eines Theiles der conservativen Presse, namentlich die höhnischen Angriffe, zu denen das Verlangen der nationalliberalen Presse, daß der Nachfolger des Herrn v. Puttkamer ein Nationalliberaler sein müsse, geführt hat, scheint in nationalliberalen Kreisen denn doch eine starke Abneigung gegen ein neues Cartell erzeugt zu haben. So viel lag klar zu Tage, daß die Conservativen zwar sehr geneigt sein würden, die Wahlhilfe der Nationalliberalen anzunehmen, daß sie aber nicht geneigt sind, den Nationalliberalen irgend einen nennenswerthen politischen Einfluß einzuräumen. Dazu kommt noch, daß es in der That nur noch einer geringen Verstärkung — höchstens 20 Stimmen — der conservativen Mandate im Abgeordnetenhause bedürfen würde, um den beiden Fractionen, der deutschconservativen und der freiconservativen Partei eine völlig selbständige und die Mitwirkung der Nationalliberalen ausschließende Majorität zu verschaffen. So würde die sog. mittelparteiliche Politik nur dahin geführt haben, die nationalliberale Mittelpartei überflüssig zu machen. Und ob nicht schließlich doch in dieser rein conservativen Majorität die Politik der hochconservativen Heißsporne, der Herren v. Rauchhaupt, v. Hammerstein und Genossen, die Oberhand gewinnen würde, ist nicht so leicht zu entscheiden. Sobald erst eine rein conservative Majorität im Abgeordnetenhause vorhanden ist, könnte sich leicht auch an anderer Stelle die Neigung zeigen, mit Hilfe dieser Majorität eine noch conservativere und reactionärere Politik zu treiben als bisher. Wir haben schon oft genug darauf hingewiesen, daß die Nationalliberalen geradezu politischen Selbstmord begehen würden, wenn sie unter solchen Umständen zu einem der Verstärkung der Conservativen dienenden Bunde auch bei den nächsten Wahlen bereit sein würden.

Das Bedenkliche dieser Situation ist nun den Nationalliberalen, wie es scheint, endlich zum Verständniß gekommen. Der gestern gemeldete **Beschluß, kein allgemeines Wahlcartell mit den Conservativen abzuschließen,** deutet darauf hin. Man hat freilich diesen Beschluß in die Form gekleidet, daß es den nationalliberalen Parteigenossen in den Provinzen, Kreisen etc. anheimgegeben werden solle, für sich und im einzelnen Falle Wahlbündnisse abzuschließen. In der Praxis wird die jetzt beliebte Wahltaktik darauf berechnet sein, alles zu vermeiden, was auch nur den Anschein hervorrufen könnte, als seien die nationalliberalen Wähler verpflichtet, ihre Stimmen auch für solche conservative Candidaten abzugeben, welche das Wahlbündniß nur benutzen wollen, um auf den Schultern der Nationalliberalen eine ausschließlich conservative Majorität ins Leben zu rufen. Die Frage ist nur, ob diese Wahltaktik sich auch jetzt noch als durchführbar erweist, nachdem den Wählern Jahre lang die Identität der Interessen der conservativen und der nationalliberalen Partei zu Gemüth geführt worden ist.

Indessen wird die Entscheidung der Frage, wer Nachfolger des Herrn v. Puttkamer im Ministerium des Innern wird, nicht ohne Einfluß auf die weitere Haltung der Parteien seien. Es liegt auf der Hand, daß die Besorgnisse vor einer Wiederkehr des Herrn v. Puttkamer um so lebhafter hervortreten, je länger das Ministerium des Innern unbesetzt bleibt. Der Beschluß der nationalliberalen Fraction scheint zu beweisen, daß man in dieser Hinsicht durchaus nicht beruhigt ist.

Zur Caprivi-Krisis

schreibt uns unser Berliner ♎-Correspondent: „Mit derselben Bestimmtheit, mit der gestern der bevorstehende Rücktritt des Chefs der Admiralität angekündigt wurde, wird heute aus zweifellos unterrichteten Kreisen die Nachricht, daß ein Entlassungsgesuch eingereicht sei, als unbegründet bezeichnet.“

v. Wedell-Piesdorf.

Wie wir heute Morgen meldeten, hat sich die Ernennung des Reichstagsabgeordneten v. Wedell-Piesdorf zum Minister des königlichen Hauses bestätigt. Der Kaiser hatte bekanntlich diese Ernennung vorgestern nach dem Empfang des Präsidiums des Reichstags dem Präsidenten v. Wedell-Piesdorf mitgetheilt. Bekanntlich steht Herr v. Wedell politisch auf demselben Standpunkt wie der frühere Minister des Innern, Herr v. Puttkamer. — Herr v. Wedell vertritt seit 1885 den 3. Wahlkreis des Regierungsbezirks Erfurt (Mühlhausen i. Thür.), in welchem bis dahin Stadtsyndicus Eberty von der liberalen Vereinigung gewählt war. Der Sieg des conservativen Candidaten wurde in der Hauptsache dadurch herbeigeführt, daß ein Theil der katholischen Wähler in der hochkirchlichen Gesinnung des Regierungspräsidenten in Merseburg Garantien dafür zu finden glaubte, daß der Abgeordnete eventuell die Interessen der katholischen Kirche im Reichstage vertreten werde. Nach Ernennung des Hrn. v. Wedell-Piesdorf zum Hausminister wird im Wahlkreise Mühlhausen selbstverständlich eine Neuwahl stattfinden müssen. Auf alle Fälle wird der Reichstag in der nächsten Session einen anderen ersten Präsidenten zu wählen haben.

Das neue Infanterie-Exercier-Reglement.

Die Berathungen der besonderen Commission über Feststellung eines neuen Exercierreglements für die Infanterie, welche eifrig fortgesetzt werden, gestalten sich sehr umfangreich. Die Angabe, daß es sich nur um vorläufige Feststellung von Grundsätzen handeln soll, welche einer späteren erweiterten Commission zur Grundlage für das eigentliche Reglement zu dienen hätten, wird von militärischen Kreisen als unzutreffend bezeichnet. Die jetzigen Beschlüsse sind als endgiltige anzusehen, werden aber noch einem Bericht über die Verhandlungen der Commission bei dem Kaiser unterbreitet werden und zu weiterer Entscheidung an allerhöchster Stelle führen.

Die Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung dem Entwurf der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz seine Genehmigung ertheilt. Die Bestimmungen sind außerordentlich umfangreich und von den verschiedensten Anleitungen, Anweisungen, Mustern etc. begleitet. Da sie sich vorwiegend auf technische Angelegenheiten beziehen, so interessiren sie in ihrer Gesammtheit auch nur den Kreis der Zuckerindustriellen, und wir sehen deshalb und in Anbetracht des Umfanges der Bestimmungen von einer Publication derselben im ganzen ab. Einige Theile dürften indessen auch weitere Kreise interessiren.

Nach der Bestimmung zu § 1 des Gesetzes vom 9. Juli 1887 kann auf Antrag den Zuckerfabrikanten von der Directivbehörde des Bezirks, zu welchem die Fabrik gehört, die Verarbeitung ausländischen Zuckers der Klasse II. in § 1 Abs. 1 des Gesetzes unter Freilassung von der Verbrauchsabgabe in der Art gestattet werden, daß der Eingangszoll nur in dem nach Abzug der Verbrauchsabgabe von 12 Mk. für 100 Kilogr. sich ergebenden Betrage, also zu dem Satze von 18 Mk. für 100 Kilogr. erhoben wird. Im weiteren unterliegt sodann der Zucker der gleichen steuerlichen Behandlung wie der inländische Zucker. Nach der Bestimmung zu § 2 des Gesetzes werden für die Zuckerfabriken zur Vornahme der durch die Verbrauchsabgabe bedingten steuerlichen Abfertigungen Steuerstellen unter dem Namen „Zuckersteuerstelle“ errichtet, welche je für eine Fabrik oder mehrere Fabriken zuständig sind. Nach der Bestimmung zu § 3 des Gesetzes unterliegen Abläufe der Zuckerfabrikation (Syrup, Melasse), deren Quotient, d. h. deren procentischer Zuckergehalt in der Trockensubstanz 70 oder mehr beträgt, vom 1. August 1888 ab der Verbrauchsabgabe von 12 Mk. für 100 Kilogr. Die Bestimmungen zu §§ 4 und 9 des Gesetzes gestatten, daß den Inhabern von Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung zur Entrichtung der Materialsteuer gegen Sicherheitsstellung ein 6monatlicher Credit mit der Maßgabe bewilligt wird, daß die Steuer für die während der Zeit von Anfang März bis zum Ende des Betriebsjahres (31. Juli) verarbeiteten Rüben im Monat August fällig wird.

Die Verbrauchsabgabe für Zucker wird den zu ihrer Entrichtung verpflichteten Gewerbetreibenden gegen Sicherstellung auf 6 Monate gestundet. Ein gleicher 6monatlicher Credit kann den Inhabern von Zuckerraffinerien zur Entrichtung von Steuer für Zucker aus Niederlagen bewilligt werden. Gemäß der Bestimmung zu § 6 des Gesetzes findet bei der Ausfuhr von Zucker oder dessen Niederlegung in öffentlichen u. s. w. Niederlagen eine Vergütung der Verbrauchsabgabe nicht statt. Für Zucker, welcher über die Zollgrenze ausgeführt, oder in öffentlichen Niederlagen oder Privatniederlagen unter amtlichem Mitverschluß, seien es besondere oder zugleich zur Lagerung ausländischer unverzollter Waaren bestimmte, aufgenommen ist, wird, wenn die Menge wenigstens 500 Kilogr. netto beträgt, vom 1. August 1888 an eine Vergütung der Materialsteuer nach folgenden Sätzen für 100 Kilogr. gewährt:

a) für Rohzucker von mindestens 90 Proc. Zuckergehalt und für raffinirten Zucker von unter 98, aber mindestens 90 Proc. Zuckergehalt 8,50 Mk.

b) für Candis und für Zucker in weißen, vollen, harten Broden, Blöcken, Platten, Stangen oder Würfeln oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert, für die sogenannten Krystalls und für andere weiße, harte, durchscheinende Zucker in Krystallform von mindestens 99½ Proct Zuckergehalt, insbesondere die im Handel als granulirte und granulated bezeichneten Zucker; ferner für sonstige Zucker von mindestens 99½ Proc. Zuckergehalt, welche vom Bundesrath etwa noch dieser Klasse zugewiesen werden, 10,65 Mk.

c) für alle übrigen harten Zucker, sowie für alle weißen trockenen (nicht über 1 Procent Wasser enthaltenden) Zucker in Krystall-, Krümel- und Mehlform von mindestens 98 Proc. Zuckergehalt, soweit auf dieselben nicht der Vergütungssatz unter b. Anwendung findet, 10 Mk.

Werden mit einer Anmeldung Zucker verschiedener Vergütungsklassen zur Abfertigung gestellt, so wird die Steuervergütung gewährt, wenn auch nur das Gesammtgewicht des Zuckers wenigstens 500 Kilogr. netto beträgt.

Die übrigen Bestimmungen beziehen sich auf Steuervergütung für zuckerhaltige Fabrikate, wonach bei der Ausfuhr oder Niederlegung von condensirter Milch in einer öffentlichen oder Privatniederlage unter amtlichem Mitverschluß eine Vergütung der Materialsteuer und der entrichteten Verbrauchsabgabe gewährt wird, auf die Steuerfreiheit für Zucker zur Viehfütterung, auf die bauliche Einrichtung der Zuckerfabriken, auf die Waageneinrichtungen, auf die statistischen Nachweisungen der Zuckerfabrikanten, auf die Controle über Fabriken von Stärke-Zucker etc. — Diese Ausführungs-Bestimmungen sind, wie gesagt, in der letzten Sitzung des Bundesrathes genehmigt worden. Desgleichen hat der Bundesrath auf Antrag seiner Ausschüsse beschlossen, die obersten Landesfinanzbehörden zu ermächtigen, in Bezug auf die Anforderungen an die Inhaber von Zuckerfabriken behufs der Steuercontrole über den Zucker Erleichterungen, welche in den §§ 77 bis 104 der Ausführungsbestimmungen nicht vorgesehen sind, sofern ein besonderes Bedürfniß hierzu nachgewiesen wird und das Steuerinteresse genügend gewahrt werden kann, für eine Uebergangsperiode bis zum 31. Juli 1889 zu bewilligen oder den Directivbehörden solche Bewilligung zu übertragen.

Die Ernennung des Großherzogs von Baden

zum Generalobersten mit dem Range eines Feldmarschalls bestätigt sich. Die „Karlsruher Zeitung“ theilt mit: Der Kaiser überreichte unmittelbar vor der Eröffnung des Reichstags in Gegenwart aller anwesenden Bundesfürsten dem Großherzog von Baden ein Cabinetsschreiben, welches demselben die Beförderung zum Generaloberst mit dem Range eines Feldmarschalls kundgiebt. Das Cabinetsschreiben, zu dessen Veröffentlichung der Kaiser die Ermächtigung ertheilt hat, lautet:

Durchlauchtigster Fürst, freundlich geliebter Vetter, Bruder und Onkel!

Der heutige bedeutungsvolle Tag in seinem schönen und feierlichen Ausdruck für die Größe und Einigkeit

Das Schicksal der Gefangenen des Mahdi.

Aus Chartum sind endlich im Mai d. J. sichere Nachrichten über die Lage der dort in Gefangenschaft zurückgehaltenen Europäer nach Cairo gelangt und durch Dr. W. Junkers Vermittelung an „Petermanns Mittheilungen“ gelangt, denen wir Folgendes entnehmen. Bald nacheinander trafen zwei Boten aus Chartum in Cairo ein, welche kleine Zettel von Slatin-Bei, dem österreichischen Missionar Urwalder und von der Wittwe eines früheren ägyptischen Beamten überbrachten; diese Zettel enthielten Anweisungen an die ägyptische Regierung und an die katholische Mission über Summen, welche die Aussteller von dem Boten empfangen hatten; die Zahlung wurde anstandslos geleistet, da die Briefe Urwalders und Slatins deutsch resp. italienisch geschrieben waren und die Handschrift der Verfasser erkannt wurde. Sowohl aus dem Briefe Urwalders als auch aus den mündlichen Berichten der Boten geht hervor, daß das Schicksal der Europäer in Chartum ein höchst trauriges, ja eigentlich ein entsetzliches ist.

Die Missionare und Schwestern befinden sich in verhältnißmäßig erträglicher Lage, denn sie sind frei und können durch Arbeiten ihr Leben fristen; meistens kochen sie Bohnen mit Oel (Fool medemmis), welche sie dann auf offener Straße in der Nähe des Hauses des Mahdi feilbieten. Man kümmert sich nicht viel um sie, weil sie schwach und vor allem sehr furchtsam sind. **Lupton-Bei** muß im Arsenal wie ein gemeiner Araber arbeiten und gerade die niedrigsten und schwersten Arbeiten verrichten, d. h. Lasten tragen oder wälzen, schaufeln, ziehen, kehren etc. Dabei ist er ohne Kleider und Schuhe, nackt, nur mit arabischer Unterhose (elbas) und Filzkappe bekleidet. Seit kurzer Zeit hat sich sein Loos etwas gebessert, indem er jetzt beim Geldmünzen beschäftigt ist. Europäisches und ägyptisches Geld hat keine Giltigkeit, sondern der Mahdi läßt eigene Münzen prägen. — **Slatin** muß den Vorläufer des Mahdi Scheich Chalifa machen. Barfuß und halbnackt, nur mit kurzen Unterhosen und einem Stück grünen Zeuges um die Schultern bekleidet, Lanze und eine kleine Fahne tragend, muß er dem Pferde des Mahdi vorlaufen und diesem beim Auf- und Absteigen den Steigbügel halten. Bei jeder Gelegenheit hat er Beschimpfungen durch den Mahdi zu erdulden, welcher seiner Umgebung dadurch zu imponiren sucht, daß ein Christ, ein früherer Gouverneur und Pascha ihm, dem Mahdi und Propheten, jetzt den Steigbügel halten und den Sais machen muß. — **Neufeld** liegt in Ketten; zweimal bereits hat man ihn gefesselt an den Galgen geführt, hat ihm eine Schlinge um den Hals geworfen und ihn dann, aus Niederträchtigkeit oder um ihm Angst zu machen und so etwas aus ihm herauszupressen, ein bis zwei Fuß in die Höhe gezogen und einige Sekunden in Todesangst hängen lassen. Dann wurde er wieder heruntergezogen und unter Geschrei und Hohngelächter mit der Drohung, daß diese Behandlung noch öfter wiederholt werden sollte, wieder gefesselt ins Gefängniß geführt. Eine ähnliche Behandlung hatte der frühere Diener Geckendorffs und einstmalige preußische Unteroffizier **Klotz** zu erdulden, welcher vor ca. 12 Monaten gestorben ist. Die in Chartum zurückgebliebenen Griechen, Syrer, Kopten und Aegypter sind in traurigen und zerlumpten Verhältnissen und müssen die niedrigsten Arbeiten verrichten.

Mit Geld ist im Sudan nichts zu machen, d. h. Lösegeld wird nicht angenommen. Jedem, welcher mit Geld oder Waaren nach Chartum reisen wollte, einerlei ob Christ oder Moslim, ob Freund oder Feind, würde einfach alles weggenommen, sobald er dorthin gelangt, durch die dazwischen wohnenden Stämme, welche unter der Schreckensherrschaft der Mahdisten verarmt sind und an allem Mangel leiden. Ebenso würde es vollständig nutzlos sein, Verhandlungen über die Auslieferung der Gefangenen auch nur anknüpfen zu wollen; selbst wenn der Mahdi seine Einwilligung geben sollte, so würde der ihn umgebende Große Rath seine Zustimmung verweigern.

Ein Zweifel an der Wahrheit aller dieser Mittheilungen kann heute nicht mehr bestehen. Die ägyptische Regierung und der englische Geschäftsträger haben anstandslos die überbrachten Anweisungen ausgezahlt. Der erste Bote, welcher mehrere Wochen in Kairo sich aufgehalten hat, konnte am 5. Juni seine Rückreise nach Berber antreten; außer einer bedeutenden persönlichen Belohnung empfing er größere Summen für die Gefangenen, für deren Betrag er in Berber Waare kaufen und welche er, als Derwisch verkleidet, nach Chartum schaffen wird, um aus dem Erlös den angewiesenen Betrag auszuzahlen. Außerdem ist er Ueberbringer von je einem kleinen Zettel an Slatin, an Lupton und an die Missionare; diese Zettel, welche nur etwa viermal so groß wie eine Briefmarke sind — größere Schriftstücke wagte er ebensowenig nach Chartum zu bringen als von dort mitzunehmen — und nur Angaben über die gesandten Gelder und Anfragen über frühere Sendungen enthalten, hat der Bote in seine Kleider eingenäht.

An Versuchen, die Befreiung der Gefangenen herbeizuführen, hat es allerdings nicht gefehlt; dieselben sind jedoch lediglich von Privatpersonen ausgegangen und ganz besonders ist die katholische Mission nach dieser Richtung unausgesetzt thätig gewesen. Sie hat sogar die Vermittelung des türkischen Sultans und des Großsherifs von Mekka angerufen, jedoch ohne Erfolg, weil es erwiesen ist, daß der Mahdi, welcher sich für den wahren Propheten hält und deshalb als über Sultan und Sherif stehend betrachtet, auf deren Empfehlung garnichts geben würde. Eine solche Vermittelung könnte höchstens eine Verschlimmerung in der Behandlung der Gefangenen herbeiführen.

Noch verhängnißvoller würde die Ausrüstung einer neuen kriegerischen Expedition, die den Gewahlhabern in Chartum nicht unbekannt bleiben könnte, für die Gefangenen werden. Im günstigsten Falle, d. h. wenn die Expedition Erfolg haben und bis nach Chartum vordringen sollte, würden sie als Opfer für die Wiedergewinnung des Sudan fallen.

Die Befreiung der Gefangenen muß unbedingt jedem Versuche der Wiedereroberung des Landes vorausgegangen sein.

Es kann somit einem Zweifel nicht unterliegen, daß die Befreiung durchaus keine leichte Sache ist; es sind Schwierigkeiten zu beseitigen, welche nur der gründliche Kenner der sudanesischen Verhältnisse zu würdigen weiß. Aber noch sind nicht alle Mittel erschöpft, auf friedlichem Wege die Befreiung der Gefangenen zu ermöglichen.

Es ist für ganz Europa — in erster Reihe natürlich für England — entwürdigend, daß solche Zustände im Sudan herrschen und unbeachtet bleiben, daß ein Land, welches seit 30 Jahren dem Handel und einer gewissen Civilisation und Cultur erschlossen war, ohne Grund aufgegeben und der Barbarei preisgegeben wird, während es bei gutem Wollen ein Leichtes wäre, das ganze Land wiederzugewinnen und eine ganze Reihe von tüchtigen Europäern aus schmachvoller Knechtschaft zu befreien. Lupton ist Engländer, Neufeld Deutscher, Slatin Oesterreicher, die 3 Missionare und 4 Nonnen sind Oesterreicher und Italiener, auch mehrere Griechen weilen noch in Chartum; also verschiedene Culturstaaten Europas sind unter den Gefangenen des Mahdi vertreten, und doch rührt sich keine Hand zu ihrer Befreiung.

des deutschen Vaterlandes hat die stets in Mir für Eure königliche Hoheit lebenden Gefühle aufrichtiger Verehrung und tief empfundener Dankbarkeit ganz besonders warm angeregt. Mir sind viele Mittheilungen Meines theuren in Gott ruhenden Großvaters über Eure königlichen Hoheit so wesentliche Mitwirkung an der Neuerstehung des deutschen Reiches lebhaft in Erinnerung gekommen; Mir steht auch die warme Liebe und Freundschaft Meines theuren Großvaters und Meines geliebten Vaters für Eure königliche Hoheit hell vor Augen und Ich gedenke mit tiefer Dankbarkeit, wie Eure königliche Hoheit Mir jederzeit ein väterlicher, Mich so oft nützlich berathender Freund gewesen ist. Ich habe den lebhaften Wunsch, diesen Empfindungen heute Ausdruck zu geben, und bitte Eure königliche Hoheit, dies freundlichst darin erkennen zu wollen, daß ich hierdurch Euer Hoheit Beförderung zum Generaloberst mit dem Range eines General-Feldmarschalls verfüge. Möge — das ist heute der lebendige Wunsch Meines Herzens — Gottes gnädiger Wille Mir für den vor Mir liegenden ernsten Lebensweg Eurer königlichen Hoheit Rath und Freundschaft noch recht lange erhalten. Ich verbleibe mit herzlicher Liebe und unveränderlicher aufrichtiger Freundschaft Eurer Hoheit freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe. gez. **Wilhelm** I. R.

Berlin, 25. Juni 1888.

Die französische Deputirtenkammer hat gestern nach lebhafter Debatte den Antrag der Rechten angenommen, daß künftig die Anwesenheit der effectiven Majorität der Mitglieder der Budget-Commission und anderer parlamentarischer Commissionen zur Giltigkeit der Abstimmungen in den Commissionen erforderlich sein solle. Rouvier hatte den Antrag bekämpft, weil er bezwecke, die Obstruction zu organisiren; auch Minister-Präsident Floquet hatte sich dagegen ausgesprochen, weil dieser Antrag geeignet sei, die parlamentarischen Arbeiten zu verzögern. Diese kleine Niederlage des Premierministers dürfte jedoch ohne weiterreichende Folgen sein.

Die diesjährigen französischen Herbst-Manöver scheinen ein eigenthümliches Schicksal zu haben, denn nachdem die Corps-Manöver auf das 3. Armee-Corps beschränkt worden sind, während nach den ersten Anordnungen auch das 2. Armee-Corps große Manöver haben sollte, sollen nun auch keine Divisions- und Brigade-Manöver stattfinden. Es spielen hierbei natürlich Ersparnißrücksichten eine wesentliche Rolle, da die von der Budget-Commission gestrichenen 60 Millionen doch wieder hereingebracht werden müssen. In militärischen Kreisen war die Herabsetzung der Uebungen des Beurlaubtenstandes von 28 auf 13 Tage lebhaft angefeindet worden, zumal die Einberufung der Reservisten bei 16 Armee-Corps nicht in die Zeit der Manöver fiel und die Truppeneinheiten dadurch zu Skeletten einschrumpfen mußten. Diesen Erwägungen scheint Kriegsminister Freycinet Rechnung getragen zu haben; er hebt die Manöver der Divisionen und Brigaden auf und setzt an ihre Stelle Garnisonübungen im gemischten Gelände, an welchen die Reservisten an einigen Tagen theilnehmen sollen. Hierdurch wird eine wesentliche Ersparniß erzielt; man glaubt ferner, daß die Reservisten gleich nach Beendigung des Scheibenschießens zur Entlassung kommen würden, was eine weitere Ersparniß wäre.

Die türkisch-russische Kriegsentschädigung.

Ein dieser Tage abgehaltener türkischer Ministerrath beschäftigte sich unter anderem auch mit Feststellung einer Antwort auf die letzte russische Note, welche die Zahlung der Kriegsentschädigungs-Raten urgirte. Es ist zur Stunde mehr als gewiß, daß die Pforte neue Bürgschaften bieten wird, welche die regelmäßige Bezahlung der fälligen Raten für die Zukunft sicherstellen sollen; fraglich ist es nur noch, welcher Art diese Bürgschaften sein werden. Möglicherweise wird man die Zehnten des Vilajets Angora, vielleicht aber auch die Einkünfte einer anderen Provinz ausersehen. Der Finanzminister ist mit Ausarbeitung eines Verzeichnisses der noch verfügbaren Einkünfte beschäftigt, um dem Ministerrathe die Wahl zu erleichtern. Sobald eine solche getroffen ist, wird sie dem Sultan zur Entscheidung unterbreitet werden und dann erst soll die Antwort auf die russische Note erfolgen.

Wirren in Korea.

Wie dem „Standard" aus Shanghai gemeldet wird, sind ernste Wirren in Korea ausgebrochen. In der Hauptstadt Seoul wurden von den Einwohnern neun Staatsbeamte in den Straßen ergriffen und geköpft. Die in Chemulpo ankernden französischen, russischen, japanesischen und amerikanischen Kriegsschiffe landeten Mannschaften zum Schutz ihrer Consulate, worin die Ausländer geflüchtet waren. Man glaubt, die Revolution verdanke ihren Ursprung chinesischer Anstiftung. Bei weiteren Unordnungen ist ein Staatsstreichversuch bevorstehend.

Deutschland.

△ **Berlin**, 28. Juni. Der **Kaiser und die Kaiserin** sind in ihre Sommerresidenz, nach dem Marmor-Palais bei Potsdam, zurückgekehrt. Es bestätigt sich, daß der Kaiser in künftigen Jahren die Sommerresidenz nach Schloß Sanssouci zu verlegen gedenkt. Schleunige Anordnungen für die zu diesem Zwecke vorzunehmenden Neubauten sind bereits ertheilt. — Alle Angaben über geplante **Sommerreisen des Kaisers**, ganz besonders aber jene über desselben geplante Begegnungen mit verbündeten oder befreundeten Souveränen, sind mit äußerster Vorsicht aufzunehmen; sie beruhen, wie aus Hofkreisen versichert wird, zum größten Theil auf Vermuthungen. Ein Besuch des Prinzen Heinrich in Kiel ist seitens des Kaisers allerdings in Aussicht genommen.

sc. **Berlin**, 28. Juni. Der Londoner „Truth" erfährt, daß die **Kaiserin-Wittwe Victoria** den Herbst mit ihren drei jüngeren Töchtern in **England zubringen** werde, zu welchem Zwecke ihr die Königin das Schloß Abergeldie zur Verfügung gestellt habe. — Der Besuch der Prinzessin von Wales soll nach demselben Blatte mit einer geplanten **Heirath zwischen dem Erbprinzen von Anhalt-Dessau mit der Prinzessin Victoria von Wales** in Verbindung stehen. Des weiteren enthält „Truth" die Nachricht, daß die Prinzessin von Wales Ende nächsten Monats nach Bad Schwalbach zur Kur gehen werde, während ihre drei Töchter dem Herzog und der Herzogin von Cumberland auf deren Schloß am Traun-See einen Besuch abstatten werden. Die **Hochzeit der Prinzessin Victoria von Preußen mit dem Prinzen Alexander von Battenberg** werde alsbald nach dem Ablauf der Trauer in aller Stille in England stattfinden, wo das Paar nach seiner Vermählung dauernd wohnen werde. — Bestätigung bleibt abzuwarten.

* **Berlin**, 28. Juni. Der hiesigen **Stadtverordneten-Versammlung** ist auf deren Beileidskundgebung anläßlich des Hinscheidens Kaiser Friedrichs das nachstehende **Dankschreiben** der Kaiserin Augusta zugegangen:

„Tiefbewegt habe Ich Ihre Beileidsbezeugung empfangen, gewohnt von dieser Stelle Empfindungen ausgesprochen zu sehen, die weite Kreise erfüllen. Aufrichtig dankbar erwidere Ich dieselben und bin mir wohl bewußt, wie der Schmerz des Mutterherzens überall getheilt und verstanden wird. Das beweisen die vielen an Mich gelangenden Kundgebungen treuen Mitgefühls in dieser trauervollen Zeit, welche den Blick immer wieder nach Oben lenkt, damit die verstummende Klage zum Danke werde für das schöne Vermächtniß Meines heimgegangenen Sohnes; ein Vorbild duldender Kraft und ergebener Entsagung.

Baden-Baden, den 25. Juni 1888. gez. **Augusta**."

n **Berlin**, 28. Juni. Am 30. Juni findet eine Plenarsitzung des **Directionsrathes der ostafrikanischen Gesellschaft** statt, wobei namentlich die Wahl eines zweiten Vorsitzenden an Stelle des Geh. Commerzienrath Delbrück, der bekanntlich diese Stelle wegen Krankheit niedergelegt hat, wenngleich er im Directionsrath verblieben ist, erfolgen muß. Provisorisch fungirt bisher als zweiter Vorsitzender Herr Hugo Oppenheim von der Firma Robert Warschauer in Berlin. Außerdem handelt es sich um Vorbereitung der Anträge über die Statutenänderung und Geldbeschaffung für die außerordentliche Generalversammlung, welche am 21. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im kleinen Saale des Kaiserhofs zusammentreten wird. Die Generalversammlung wird sich auch noch darüber schlüssig zu machen haben, ob die Gesellschaft die Verleihung von Corporationsrechten nach dem Reichsgesetze vom 15. März 1888 nachsuchen soll.

* **[Der Kaiser kommt nach Nürnberg]**, verkündet der „Nürnberger General-Anzeiger", aber wann und bei welcher Gelegenheit, ist dem Blatte noch nicht bekannt; wahrscheinlich Anfang Oktober.

* **[Der dänische Abgeordnete Lassen]** hat bei der Abstimmung über die Adresse im Abgeordnetenhause keinen Theil genommen und zur Motivirung seines Verhaltens auf Grund des § 63 der Geschäftsordnung eine Erklärung zum stenographischen Protokoll über die Sitzung abgegeben, welche also lautet:

Die Grundsätze, wonach die nichtdeutsche Bevölkerung in den nordschleswigschen Bezirken regiert und behandelt wird, entsprechen den seiner Zeit gegebenen Zusagen so wenig, daß ich es für dringend geboten erachte, daß auf die dortigen Zustände in der Adresse erwähnt werden. In dem vorliegenden Entwurf geschieht das nicht. Mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses und die traurigen Verhältnisse stehe ich von dem Versuch, eine Abänderung der Adresse herbeizuführen, ab und beschränke mich darauf, durch Vorstehendes zu motiviren, weshalb ich mich der Abstimmung enthalte.

* **[Telegramme am Tage der Reichstagseröffnung.]** Einen Begriff von der Thätigkeit, welche das Berliner Haupttelegraphenamt am Tage der Eröffnung des Reichstages durch Kaiser Wilhelm entfaltet, erhält man daraus, daß dieses Institut 30 491 Telegramme mit der bei genanntem Amt noch nicht dagewesenen Zahl von 1 254 569 Worten verarbeitete.

* **[Kleiner Belagerungszustand.]** Der „Reichsanzeiger" publicirt die Verordnung betreffend die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Leipzig.

* **[War Kaiser Friedrich regierungsunfähig?]** Die „Liberale Correspondenz" schreibt:

Die (vorgestern erwähnte) Behauptung der „Nordd. Allg. Ztg.", Kaiser Friedrich oder vielmehr Kronprinz Friedrich Wilhelm „hätte keinen Zweifel darüber gelassen, daß er die Regierung nicht antreten würde, wenn es außer Zweifel stände, daß er von dem Krebs unheilbar befallen sei", hat in weitesten Kreisen peinlich überrascht. Die Richtigkeit der Angabe vorausgesetzt, fragt man sich, von welcher Seite der Kaiser Friedrich als Kronprinz zu jener Erklärung veranlaßt worden ist. Die preußische Verfassung — darüber sind die Staatsrechtslehrer einig — enthält keinerlei Bestimmung, welche den Begriff der dauernden Behinderung, selbst zu regieren — die Voraussetzung für die Einsetzung einer Regentschaft — näher präcisirt. Hie und da ist in der Presse angedeutet worden, es existirten hausgesetzliche Bestimmungen, welche diese Lücke ausfüllten. Ob eine nicht öffentlich bekannt gewordene hausgesetzliche Bestimmung existirt, nach welcher irgend eine Krankheit — ohne daß dieselbe nach den Staatsgesetzen eine Regierungsunfähigkeit herbeiführt, zur Thronfolge oder zur Regierung unfähig macht, wissen wir natürlich nicht. Es ist aber nicht anzunehmen, daß eine solche Bestimmung existirt. Prof. H. Schulze theilt in seinem Werke über die Hausgesetze der deutschen Fürsten in der Abtheilung „Hohenzollern" eine derartige Bestimmung nicht mit. Existirte eine solche dennoch, so müßte man annehmen, daß Herrn Schulze bei der Ausarbeitung seines Werkes nicht alles Material vorgelegt worden sei. Daß demselben die Veröffentlichung gewisser Dinge untersagt worden sei, ist nicht glaublich, da Prof. Schulze in dem Abschnitt über die Regentschaft selbst die Bestimmungen der preußischen Verfassung (Art. 56—58) zu Grunde legt. Und das ist unter allen Umständen das allein Richtige. Denn selbst wenn hausgesetzliche Bestimmungen über diesen Punkt in früheren Zeiten bestanden haben sollten, so sind dieselben durch die Verfassung aufgehoben. Nach dieser ist die Frage, wer über Preußen regieren soll, nicht mehr von einem Berechtigten allein zu entscheiden.

Es ist nicht mehr Sache des Königs oder der königlichen Familie, über die Nachfolge oder die Regierungsunfähigkeit zu bestimmen, wie das zu der Zeit Rechtens war, wo das Land keine Macht hatte und der König allein bestimmte. Professor Schulze sagt denn auch ausdrücklich: Im übrigen, wie nach den meisten neueren Verfassungen, so kann auch in Preußen keine Art von geistigen und körperlichen Gebrechen von der Succession selbst ausschließen, es ist gleichgiltig, ob solcher Verhinderungsgrund beim Anfall der Krone vorhanden ist oder erst während der Dauer der Regierung eintritt. Kaiser Friedrich hätte demnach in keinem Falle verfassungsmäßig auf den Antritt der Regierung von vornherein verzichten können. Um so richtiger wäre es zu erfahren, von welcher Seite dem damaligen Kronprinzen schon im Sommer 1887 eine Zumuthung dieser Art hätte gemacht werden können.

Uebrigens suchen die nationalliberalen „Hamb. Nachr." die „Nordd. Allg. Ztg." zu überbieten, indem sie behaupten, Krebs ziehe nach Art. 56 der Verfassung dauernde Regierungsunfähigkeit nach sich, weil ein Krebskranker nicht die erforderlichen Eigenschaften des Körpers und des Geistes sei. Wie schade, daß die Autorität der „Hamb. Nachr." nur hinreicht, einen todten Kaiser zu verunglimpfen!

* **[Afrikanischer Tabak.]** Aus Bremen schreibt man dem „Berl. Tagebl." über die Erfolge der Bestrebungen, das Gewächs der deutschen Colonien auf dem deutschen Tabakmarkte einzuführen, neuerdings das Nachstehende: Die kürzlich erwähnten Kameruner Tabake gelangten inzwischen bei den hiesigen Käufern zur Besichtigung. Des guten Ausfalls wegen wurden dieselben schlank realisirt. — Vor einigen Tagen wurde hier auch von der Ostküste Afrikas eine Probekiste Tabak zugeführt. Auch dieser zeigte ein recht gutes, dem Sumatratabak ähnliches Gewächs, großes Blatt, reine Farben und tadellosen Brand.

Posen, 27. Juni. Die „Gazeta polska" meldet, daß die **Ursulinerinnen**, welche in Czernowitz (Galizien) eine Erziehungsanstalt errichten, an die preußische Regierung ein Gesuch um Genehmigung zur Rückkehr nach Posen gestellt haben. Trotz der Bemühungen des Erzbischofs Dinder und einiger polnischer Abgeordneten ist ihnen vom Ministerium ein **abschläglicher** Bescheid zugegangen.

München, 28. Juni. Der **Verein der chemischen Industrien** berieth heute hier in außerordentlicher Generalversammlung das Statut und die allgemeinen Versicherungs-Bedingungen einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Feuer-Versicherungs-Genossenschaft für deutsche Fabriken. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen. Der Sitz der Genossenschaft ist Frankfurt a. M. Mit der weiteren Durchführung des Projects ist ein Comité aus 5 Personen, nämlich Director Holtz (Berlin), Köpp (Wiesbaden), Dr. Grüneberg (Köln), Oehler (Offenbach) und Zeltner (Nürnberg) beauftragt. Das Comité soll sich durch hervorragende Industrielle anderer Berufszweige verstärken. — Die **Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie** unter dem Vorsitz des Directors Holtz genehmigte den Rechnungsabschluß des letzten Jahres und nahm den von der Commission revidirten Gefahrentarif unverändert an. Außerdem wurden allgemeine Unfallverhütungs-Vorschriften, sowie besondere Unfallverhütungsvorschriften für Seifenfabriken durchberathen und einstimmig angenommen.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Der Präsident **Carnot** empfing heute Vormittag den deutschen Botschafter **Grafen Münster**, welcher ihm sein Beglaubigungsschreiben überreichte, sowie den General v. Alvensleben, welcher ihm die Thronbesteigung Kaiser Wilhelms notificirte. Der Präsident Carnot lud den General v. Alvensleben zum Diner ein. (W. T.)

Paris, 28. Juni. Das Ministerium hat die Demision des Unterstaatssecretärs der Colonien, Delaporte, nicht angenommen. — In einem heute Vormittag abgehaltenen Ministerrathe wurde beschlossen, die 2900 Bürgermeister der Hauptcantonsorte einzuladen, am 14. Juli der Revue und einem großen, auf dem Marsfelde stattfindenden **Banket** beizuwohnen. Zu demselben werden ferner alle Deputirten, Senatoren und Municipalräthe von Paris eingeladen.

England.

London, 28. Juni. Die **Königin** empfing gestern in dem Schlosse Windsor den Generaladjutanten **Generallieutenant v. Winterfeld**, welcher die Thronbesteigung des Kaisers Wilhelm anzeigte, ebenso den deutschen Botschafter **Hatzfeldt**, welcher sein neues Beglaubigungsschreiben als Botschafter des Kaisers Wilhelm überreichte.

London, 28. Juni. Der deutsche Botschafter, Graf **v. Hatzfeldt**, hat einen kurzen Urlaub angetreten.

Italien.

Rom, 28. Juni. Der Generallieutenant Fürst **Lichnowski** wurde vom **Papste** im Thronsaal des Vatican empfangen, um die Thronbesteigung Kaiser Wilhelms anzuzeigen. Nachdem dies geschehen, sprach sich der Papst in der verbindlichsten Weise über den Kaiser Wilhelm aus. Was die religiöse Lage anlange, so hoffe er, daß sich dieselbe immer mehr bessern werde. Nach der Audienz lud der Papst den Fürsten Lichnowski in seine Privatzimmer ein, wo er sich mit demselben eine halbe Stunde unterhielt. Später begab sich der Fürst mit dem preußischen Gesandten v. Schlözer zu Cardinal Rampolla, welcher morgen ein Diner zu Ehren des Fürsten giebt. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 28. Juni. Die **Deputirten-Kammer lehnte** das Amendement der Conservativen, den **Zolltarif zu erhöhen**, mit 135 gegen 54 Stimmen **ab**. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 26. Juni. Vor einigen Tagen wurde im sogenannten Alexandria-Park, den der Kaiser bei seinen Fahrten von und zur Station Neu-Peterhof passirt, der aber mit dem vollständig abgesperrten Park des Lustschlosses Alexandria nicht zu verwechseln ist, von den Tscherkessen der kaiserlichen Leibwache eine **Dame verhaftet**, welche sich später als verkleideter **Mann** entpuppt haben soll. — Wie bestimmt verlautet, tritt die **kaiserliche Familie** ihre Reise nach Kopenhagen schon in ungefähr 8 Tagen an. (P. Z.)

Petersburg, 28. Juni. **General v. Pape** besichtigte gestern das Militärlager von Kraßnoe-Selo.

Am 30. Juni: S.-A. 3.33, U. 8.33. **Danzig, 29. Juni.** M.-A. 11.58, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 30. Juni, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderlich, vielfach wolkig und bedeckt, frische bis starke, böige Winde, strichweise Gewitter und Regen. Temperatur abnehmend.

* **[Ein Volks-Denkmal für Kaiser Friedrich.]** Es giebt in der Weltgeschichte keinen ähnlichen erschütternden Vorgang, so heißt es mit Recht in der Adresse des Herrenhauses über Kaiser Friedrichs so frühzeitiges Hinscheiden. Es giebt aber auch kein Beispiel in der Weltgeschichte, daß der Hingang eines Herrschers, der nur 3 Monate das Scepter geführt, so tief, so innig, so allgemein von seinem Volke, so aufrichtig selbst von fremden Nationen betrauert worden ist. War es auch seiner kurzen, von schwerer Krankheit mit Hemmnissen unabwendbarer Art umgebenen Regierung nicht beschieden, durch welthistorische Thaten sich unvergängliche Merkmale im Völkerleben zu errichten, so wird sein hinreißendes Wollen, seine Idealgestalt eines milden, weitschauenden Regenten, seine heldenmüthige buchstäbliche Selbstaufopferung im Dienst des Vaterlandes noch Generationen hindurch die Erinnerung beherrschen. Gefühle so mächtiger, allumfassender, herzinniger Art, wie sie dieser Trauerfall hervorgerufen, verlangen aber nach einem bleibenden äußeren Ausdruck. Ein solches Bedürfniß erwacht bereits in den weitesten Volkskreisen, wie Anregungen mannigfacher Art, die uns zugehen, unverkennbar beweisen. Verstehen wir die herrschende Stimmung recht, so regt sich überall das Herzensbedürfniß nach einem **Dankesopfer der Nation**, um die leuchtende Spur dieses früh gebrochenen Herrscherlebens licht und edel, wie sie gestrahlt, auch durch ein äußeres Wahrzeichen wach zu erhalten für künftige Zeiten. Nicht ein Denkmal in Erz oder Stein schwebt uns hierbei vor, sondern ein dem Andenken Kaiser Friedrichs gewidmetes, an seinen Namen anknüpfendes, **lebendig wirkendes Werk der Menschenliebe**, wie es dem hochherzigen Sinne des Verewigten am meisten entsprechen würde. Selbstverständlich kann die Initiative zu einem solchen nationalen Werke der Pietät nicht von einer entlegenen Provinzialstadt ausgehen. Entspricht aber die hier im Einverständniß mit vielen Mitbürgern zum Ausdruck gebrachte, spontan aus dem Volke angeregte Idee, wie wir meinen, dem Herzen der Nation, dann wird sie sich schon weiter Bahn brechen, den Ausgangspunkt, die Form und Art ihrer Verwirklichung bald finden. Im Vertrauen hierauf nehmen wir keinen Anstand, dem Wunsch zahlreicher Mitbürger entsprechend, diese Zeilen einer sich hoffentlich schnell und allgemein ausdehnenden Oeffentlichkeit zu übergeben.

* **[Trauergeläute.]** Heute Mittag 12—1 Uhr ertönte zum letzten Male das Trauergeläute für Kaiser Friedrich, da mit dem heutigen Tage die in dem Trauer-Reglement von 1797 vorgeschriebene 14tägige Frist abgelaufen ist.

* **[Die Ernte-Aussichten]** in unserer Provinz sind in diesem Sommer nicht die besten; vielfach steht sogar eine recht magere Ernte in Aussicht. Glücklicherweise haben die letzten warmen Tage den Stand der Felder etwas gebessert; selbst Rüben und Kartoffeln haben jetzt ein weit günstigeres Aussehen. Doch ist, wie die „Westpreuß. Landw. Mitth." schreiben, längere Zeit anhaltendes sehr günstiges Wetter erforderlich, wenn wir noch von Weizen, Sommerung und Hackfrüchten eine halbwegs befriedigende Ernte machen wollen. Mit Schneiden des Klees hat man allgemein begonnen und es wird vielfach dessen ausnehmend üppiger Stand gelobt; Wiesen dagegen bleiben meist unter Mittel, der Futterertrag wird also in Summa doch nur ein mäßiger sein.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 29. Juni. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,46 Meter, am Unterpegel 3,42 Meter.

* **[Jubiläum.]** Morgen begeht Herr Steinsetzmeister Boldt hierselbst sein 25jähriges Meister-Jubiläum. Während dieses ganzen Jubiläums-Abschnittes hat Hr. Boldt durch Ausführung der hier erforderlich gewordenen Straßenbauten im Dienste der Stadt gewirkt und manche schwierige Arbeit zur Zufriedenheit der städtischen Behörden durchgeführt.

* **[Personal-Nachrichten von der Ostbahn.]** Abgang: Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Coulmann von Konitz nach Hanau (Eisenbahn-Directions-Bezirk Frankfurt a. M.). Pensionirt: Betriebssecretär Krenzin in Danzig, Stations-Vorsteher II. Klasse Nowakowski in Goldap. Ernannt: Bureau-Assistent Ladzig in Allenstein zum Betriebssecretär. Versetzt: Regierungs-Baumeister Buchholz von Schneidemühl nach Konitz unter Uebertragung der Geschäfte des Vorstehers der Bau-Inspection daselbst; die Regierungs-Baumeister Simon von Hohenstein Ostpr. nach Königsberg, Hahnrieder von Königsberg nach Bromberg, Wallwitz von Dt. Krone nach Inowrazlaw, die Stations-Assistenten Fritzenwander von Danzig nach Berlin, Lotz von Nakel nach Subkau und Vollbrecht von Dirschau nach Marienburg.

* **[Unfallversicherung beim Dreschmaschinenbetriebe.]** Das Reichs-Versicherungsamt hat kürzlich entschieden, daß nur der Betrieb solcher Dampf-Dreschmaschinen zur Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft gehören soll, welche gewerbsmäßig von Maschinenfabrikanten ꝛc. an Landwirthe verliehen werden. Besitzt aber der Landwirth selbst eine Dampf-Dreschmaschine und benutzt sie in der eigenen Wirthschaft, so gehört der Betrieb, auch wenn die Maschine gelegentlich an einen und den anderen Nachbar verliehen wird, zur landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft und es sind die daran beschäftigten Personen lediglich dort gegen Unfälle zu versichern.

* **[Diebstahl.]** Der Fleischer P. und der Handelsmann M. aus Gurka hatten gestern in Langfuhr 71 Schafe zum Verkauf aufgetrieben, und da der Preis für die zum Theil edlen Stämmen entsprossenen Thiere auffallend niedrig erschien, so erregte die Sache Verdacht. Eine im Laufe des gestrigen Tages von Hrn. Landschaftsrath Willberg in Pantau nach hier gesandte Depesche, wonach demselben 50 Schafe entwendet sind, bestätigte denselben sehr bald. P. und M. wurden nun in Haft genommen.

[Polizeibericht vom 29. Juni.] Verhaftet: 2 Arbeiter, 1 Fleischer, 1 Handelsmann wegen Diebstahls resp. Hehlerei, 1 Buchbinder wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung. 2 Obdachlose, 3 Bettler, 1 Dirne. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Paar Thee-Handschuhe, 1 Sterbe-Statutenbuch, 1 Arbeitsbuch, 2 Wechsel; abzuholen von der Polizei-Direction. Auf der Westerplatte ein grauer Kindermantel; abzuholen gegen Finderlohn von der Billethalle am Dampferanlegeplatz daselbst.

* Für den als Seminardirector nach Berent versetzten Herrn Dr. Cyranka ist Herr Dr. Rösler aus Tuchel als Kreis-Schulinspector nach Pr. Stargard versetzt worden.

Tiegenhof, 28. Juni. Am 28. Juli veranstaltet der hiesige **landwirthschaftliche Verein** eine **Füllenschau**, zu welcher der hiesige Magistrat das Terrain des Fettviehmarktes bewilligt hat. Die königl. Regierung hat zur Prämiirung der besten Füllen 300 Mk., sowie einige Medaillen bewilligt. (Werd.-Z.)

Elbing, 28. Juni. Heute Mittag passirte ein größerer Trupp **russischer Auswanderer** unseren Bahnhof. Dieselben begeben sich nach Hamburg und von dort nach Amerika. (E. Z.)

s. **Flatow**, 28. Juni. Die schon vor einiger Zeit gemeldete **Colonisation der Herrschaft Radawnitz** durch das hiesige „Bureau für deutsche Ansiedler" wird nunmehr vor sich gehen. Am 9. Juli cr. wird zunächst das Vorwerk Franziskowo zerlegt werden. Dasselbe wird zu einem Hauptgrundstück mit einem Areal von 1200 Morgen umgewandelt und der noch bleibende Theil von 120 Morgen wird in Stücke zerlegt, wie sie die Colonisten wünschen. Bemerkt sei noch, daß das Restkaufgeld bis zu 2/3 des Kaufpreises auf 10 Jahre gestundet wird. — Seit den letzten Tagen der vorigen Woche haben wir unausgesetzt unter einer sengenden **Hitze** zu leiden. Regen thut sehr nöthig, da die Felder und Gärten gänzlich trocken liegen.

* Der Referendarius Johann Glinski in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt, dem Gymnasiallehrer Dr. Jonas in Bunzlau die commissarische Verwaltung der Kreisschulinspection Konitz übertragen.

dem Postdirector Gramsch zu Insterburg bei seinem Ausscheiden aus dem Postdienst der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* [Ueberschwemmungsschäden in Ostpreußen.] Nach einer dem ostpreuß. Provinzial-Ausschuß zugegangenen Vorlage betragen die Schäden, welche durch das diesjährige Hochwasser und den Eisgang an den Chausseen und an den Chausseebrücken in der Provinz Ostpreußen angerichtet worden sind, 275 300 Mk. Die Mittel zur Wiederherstellung sollen beim Provinzial-Landtage beantragt werden.

* Bromberg, 28. Juni. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung beschloß gestern Nachmittag nach einem kurzen Traueract einstimmig, ihren Sitzungssaal durch ein großes Oelbild des Kaisers Friedrich schmücken zu lassen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. Juni. **[Commissionsrath Engel],** der Besitzer des Kroll'schen Etablissements, ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, heute früh plötzlich gestorben. Der mehr als dreißig Jahren kam er aus seiner ungarischen Heimath als Musikus nach Berlin und übernahm alsbald die Leitung der Kroll'schen Gartenconcerte. Später, als der Begründer, Josef Kroll, gestorben und dessen Tochter das Etablissement übernommen hatte, trat Engel als Socius ihr zur Seite. Er erwarb die Theaterconcession und verstand es, durch Umbauten und Geschäftsbetrieb das Etablissement zu einem weltberühmten Vergnügungsort umzugestalten. Man hat hier im Laufe der Jahrzehnte Zulukaffern und Söhne des himmlischen Reiches, Wereschagin'sche Gemälde und Zaubervorstellungen gesehen. Es giebt kaum eine hervorragende musikalische Künstlerkraft, die sich hier nicht in der Sommeroper oder bei Winterconcerten hätte hören lassen. Engel hatte einen außerordentlich scharfen Blick für das, was dem Publikum gerade genehm war, und ist stets bemüht gewesen, den Berlinern ihren zeitweiligen Liebling vorzuführen. Im Privatleben zeichnete sich der Verstorbene durch einen glücklichen Mutterwitz aus, der sich oft genug in schlagfertigen Antworten und drastischen Bemerkungen äußerte. In seinen Mußestunden liebte er es, in einem eleganten Ponyfuhrwerk, kleine weiße Hündchen neben sich, durch die Straßen Berlins zu fahren, und er hatte ein sichtliches Wohlgefallen daran, wenn er von seinen Mitbürgern als der „Kroll-Engel" erkannt wurde, der ihnen so viel Vergnügen verschaffte. Er hinterläßt einen Sohn, welcher ihn schon seit Jahren geschäftlich wie kräftig unterstützte. Das Kroll'sche Etablissement bleibt des Trauerfalls halber von heute bis übermorgen geschlossen.

Amsterdam, 24. Juni. **[Empfehlung des Wiederkäuens.]** Einer der hervorragendsten Führer der Orthodoxen im Antirevolutionäre, zugleich Mitglied des Gemeinderaths in Amsterdam, richtete an die Studenten der freien (orthodoxen) Universität in Amsterdam beim Beginn der Ferien folgende Worte: „Die Vacanz ist die Zeit für den Studenten, worin er dasselbe verrichtet, was die Kuh thut, welche ihr Futter bekommen hat. Dann legt sie sich ruhig nieder, um wiederzukäuen und durch diese Verrichtung die Nahrung geschickt zu machen, daß sie durch den Magen in Fleisch, Blut und Muskeln umgesetzt wird. Denn ohne diese Verrichtung würde das Futter, und wäre dasselbe im größten Ueberflusse dargereicht worden, den verlangten Zweck nicht erreichen. So geht es auch mit dem Studenten, der seine Studien ernstlich auffaßt; während der Zeit der Collegien empfängt er so viel Nahrung für Geist und Gemüth, daß er nothwendig einer gewissen Zeit bedarf, um dieselbe zu verarbeiten und in sich aufzunehmen." (Das Bild der braven Wiederkäuer ist schon manchmal nicht ohne Grund auf gewisse academische Docenten angewandt worden; seine Anwendung auf fleißige Studenten ist wohl neu.)

sc. **London,** 27. Juni. London und fast ganz England wurden gestern von schweren Gewittern heimgesucht, durch welche stellenweise großer Schaden angerichtet wurde. Mehrere Personen wurden durch Blitz getödtet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Juni. (Privattelegramm). Nach einem Telegramm des „Berl. Tageblattes" aus Kopenhagen soll der Zar in der zweiten Hälfte des Juli eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm im Kieler Hafen haben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 28. Juni. **Kaffee** good average Santos per Juni 61½, per September 57½, per Dezbr. 54¾. Fest.

Hamburg, 28. Juni. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Juni 13,95, per August 13,85, per August 13,95, per Novbr.-Dezbr. 12,75. Fest.

Havre, 28. Juni. **Kaffee** good average Santos per Juni 71,50, per September 65,75, per Dezember 63,75. Alles käuferpreise.

Frankfurt a. M., 28. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 248, Franzosen 186—186½, Lombarden 72¼, Galizier 165, Aegypter 82,60, 4% ungarische Goldrente 82,50, 1880er Russen 83,20, Gotthard-Bahn 129,50, Disconto-Commandit 210,10, 6% consol. Mexicaner 90,00. — Fest.

Wien, 28. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,82½, do. 5% do. 95,05, do. Silberrente 81,55, 4% Goldrente 111,80, do. ungar. Goldr. 101,85, 5% Papierrente 88,77½, Creditactien 304,60, Franzosen 229,00, Lombard. 88,25, Galizier 202,75, Lemb.-Czern. 211,50, Pardub. 154,25, Nordwestbahn 158,50, Elbethalb. 167,50, Kronprinz-Rudolfbahn 179,50, Böhm.Westb. 210,50, Nordbahn 2545, Unionbank 205,50, Anglo-Aust. 108,75, Wien. Bankverein 93,00, ungar. Creditactien 299,50, deutsche Plätze 61,50, Londoner Wechsel 125,55, Pariser Wechsel 49,62½, Amsterdamer Wechsel 104,25, Napoleons 9,94, Dukaten —, Marknoten 61,50, russ. Banknoten 1,16, Silbercoupons 100. Tramway 230,50, Tabakactien 106,50, Buschtehrader 265,00, 1860er Loose 138,50.

Amsterdam, 28. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 194. **Roggen** per Oktober 102.

Antwerpen, 28. Juni. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** flau. **Hafer** ruhig. **Gerste** vernachlässigt.

Paris, 28. Juni. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** fest, per Juni 24,25, per Juli 24,25, per Juli-August 24,25, per Septbr.-Dezbr. 24,75. **Roggen** behpt., per Juni 13,75, per Septbr.-Dezbr. 14,10. **Mehl** fest, per Juni 52,30, per Juli 52,50, per Juli-August 52,80, per September-Dezember 53,30. **Rüböl** ruhig, per Juni 56,25, per Juli 56,25, per Juli-August 56,50, per Septbr.-Dezbr. 57,00. **Spiritus** behpt., per Juni 44,00, per Juli 43,00, per Juli-Aug. 43,00, per Sept.-Dezbr. 41,25. Wetter: Veränderlich.

Paris, 28. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,20, 3% Rente 82,77½, 4½% Anleihe 106,10, Italien. 5% Rente 96,92½, österreichische Goldrente 90⅜, 4% ungar. Goldrente 82,50, 4% Russen de 1880 83,05, Franzosen 470,00, Lomb. Eisenbahn-Actien 195,00, Lomb. Prioritäten 297,00, Convert. Türken 14,80, Türkenloose 41,25, Creditmobil. 327,00, 4% Spanier äuß. Anl. 72⅛, Banque ottomane 524,00, Credit foncier 1361,25, 4% unific. Aegypter 414,06, Suez-Actien 2170,00, Banque de Paris 772,50, Banque d'escompte 466,25, Wechsel auf London kurz 25,29½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123¼, 5% privil. türk. Obligationen 407,50, Panama-Actien 310, 5 % Panama-Obligationen 275,00, Rio Tinto 470,00, Meridionalactien 805.

Paris, 28. Juni. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 150 094 000, Baarvorrath in Silber 1 223 312 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 581 120 000, Notenumlauf 2 596 561 000, laufende Rechnung der Privaten 440 122 000, Guthaben des Staatsschatzes 272 915 000, Gesammtvorschüsse 261 386 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 338 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 90,67.

London, 28. Juni. **Bankausweis.** Totalreserve 14 620 000, Noten-Umlauf 24 091 000, Baar-Vorrath 22 161 000, Portefeuille 19 266 000, Guthaben der Privaten 22 240 000, Guthaben des Staats 5 988 000, Notenreserve 12 955 000, Regierungssicherheit 15 473 000 Ltr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 43¼ gegen 42¾ in der Vorwoche.

London, 28. Juni. Consols 99⅝, 4% preuß. Consols 107, 5% Italien. Rente 98, Lombarden 7⅞, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 97⅞, Convert. Türken 14½, 4% fundirte Amerikaner 129, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 82½, 4% Spanier 72⅛, 5% privil. Aegypter 101⅜, 4% unific. Aegypter 81⅛, 3% garant. Aegypter 102⅞, Ottoman-Bank 10¼, Suez-Actien 86, Canada Pacific 58. Convertirte Mexikaner 39⅛, 6% consol. Mexikaner 13% Agio. 4½% ägyptische Tributanleihen 84. Platzdiscont 1⅜ %. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,72, Paris 25,47, Petersburg 20¼.

Glasgow, 28. Juni. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 1½ d.

Newyork, 27. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95⅝, Wechsel auf London 4,87, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund. Anleihe von 1877 128, Erie-Bahnactien 24, Newyork-Central-Actien 107⅞, Chic.-North-Western-Act. 105⅝, Lake-Shore-Act. 89⅝, Central-Pacific-Act. 30⅛, North-Pacific-Preferred-Actien 50⅞, Louisville- und Nashville-Actien 55⅜, Union-Pacific-Actien 53⅛, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 63¼, Reading und Philadelphia-Actien 58⅝, Wabash Preferred-Act. 24, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56, Illinois Centralbahn-Actien 116, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. —, Erie second Bonds 94½. — **Waarenbericht. Baumwolle** in Newyork 10¾, do. in New-Orleans 9¾. Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½ D., do. Pipe line Certificate — D. 72½ C. Ziemlich fest. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4¾. — **Kaffee** (Fair Rio) 15. Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 10,87, per Sept. 9,77. — **Schmalz** (Wilcox) 8,50, do. Fairbanks 8,45, do. Rohe und Brothers 8,50. — **Speck** —. **Kupfer** per Juli 16,52. **Getreidefracht** 1¼.

Berlin, den 29. Juni.

	Crs. v. 28.				Crs. v. 28.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	57,20	56,80
Juni-Juli	166,20	165,70	4% rus. Anl. 80	[illegible]	[illegible]
Juli-Aug.	165,70	[illegible]	Lombarden	[illegible]	[illegible]
Sept.-Okt.	166,20	[illegible]	Franzosen	95,00	93,80
Roggen			Cred.-Actien	[illegible]	[illegible]
Juni-Juli	[illegible]	[illegible]	Disc.-Comm.	[illegible]	210,50
Juli-Aug.	[illegible]	[illegible]	Deutsche Bk.	[illegible]	163,25
Sept.-Okt.	[illegible]	[illegible]	Laurahütte	[illegible]	108,60
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	[illegible]	162,45
loco	22,80	22,80	Russ. Noten	[illegible]	188,50
Rüböl			Warsch. kurz	[illegible]	188,10
Juni	46,00	46,00	London kurz	—	20,37
Sept.-Okt.	45,90	45,90	London lang	—	20,31
Spiritus			Russische 5% SW.-B. g. A.	60,75	59,60
Juni-Juli	31,80	32,50	Danz. Privatb.	[illegible]	141,75
Juli-Aug.	33,40	33,10	D. Oelmühle	[illegible]	130,00
4% Consols	106,90	106,70	do. Priorit.	[illegible]	119,50
3½% westpr. Pfandbr.	[illegible]	[illegible]	Mlawka St.-P.	[illegible]	112,25
do. II	[illegible]	[illegible]	do. St.-A.	[illegible]	65,80
do. neue	[illegible]	[illegible]	Ostpr. Südb. Stamm-A.	98,75	100,25
5% Rum.GR.	[illegible]	[illegible]			
Ung. 4% Gldr.	82,50	82,50			

Danziger Stadtanleihe 101,75.
Fondsbörse: günstig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Juni.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135 ℔	126—165 M Br.	
hochbunt	126—135 ℔	126—165 M Br.	
hellbunt	126—135 ℔	126—165 M Br.	85 bis 157 bez.
bunt	126—135 ℔	122—158 M Br.	
roth	126—135 ℔	122—158 M Br.	
ordinär	126—130 ℔	122—158 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 121 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Juli inl. 155½ M bez., per Juni-Juli transit 123½ M bez., per Juli-August transit 123½ M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 157 M bez., transit 127 M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 128 M bez., per April-Mai transit 133 M Br., 132½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 105—108 M, transit 68 bis 70 M.
feinkörnig per 120 ℔ transit 65—68 M.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 107 M, unterpoln. 70 M, transit 68 M.

Auf Lieferung per Juli-August inländisch 110 M bez., unterpoln. 73 M Gd., transit 73 M Br., 72½ M Gd., per Sept.-Okt. inländ. 114 M Br., 113½ M Gd., unterpoln. 77½ M Br., 77 M Gd., transit 76½ M Br.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 105—118 ℔ 62—74 M, Futter- transit 58—60 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Mittel- transit 90 M, Futter- transit 80 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. polnischer und russ. transit 56—61 M

Kleie per 50 Kilogr. 2,70—3,20 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 50½ M Br., nicht contingentirt 30½ M Gd.

Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendem. incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 22,35 M bez., Nachproducte, Basis 75% Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 18,80 M bez.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 29. Juni.

Getreide-Börse (H. v. Morstein.) **Wetter:** Trübe, bezogen. **Wind:** W.

Weizen. Von inländischer Waare ist nur eine Partie bunter 128 ℔ 157 M gehandelt. Transit hatte ruhigen Verkehr bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit hochbunt 128 ℔ 124 M, für russischen zum Transit bunt beschädigt 125/6 ℔ 85 M, rothbunt 128 ℔ 118 M, 129 ℔ 122 M, roth glasig 129/30 ℔ und 130/1 ℔ 118 M per Tonne. — Termine: Juli inländisch 155½ M bez., Juni-Juli transit 123½ M bez., Juli-August transit 123½ M bez., Septbr.-Oktbr. inländisch 157 M bez., transit 127 M bez., Okt.-Nov. transit 128 M bez., April-Mai transit 133 M Br., 132½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 154 M, transit 121 M. Gekündigt 150 Tonnen.

Roggen sowohl inländischer wie Transit ziemlich unverändert im Werth. Bezahlt wurde für inländischen 122 ℔ 108 M, 124/5 ℔ 107 M, 120 ℔ 105 M, für polnischen zum Transit 122 ℔ 69 M, für russischen zum Transit 128 ℔ 68 M, 119/20 ℔ 65 M Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine Juli-August inländ. 110 M bez., unterpoln. 73 M Gd., transit 73 M Br., 72½ M Gd., September-Oktbr. inländ. 114 M Br., 113½ M Gd., unterpoln. 77½ M Br., 77 M Gd., transit 76½ M bez. Regulirungspreis inländisch 107 M, unterpolnisch 70 M, transit 68 M Gekündigt sind 100 To.

Gerste ist gehandelt polnische zum Transit 112 ℔ 72 M, 113/4 ℔ 74 M, russische zum Transit 107 ℔ 62 M, 105 ℔ 63 M, 110 ℔ 65 M, 107/8 ℔ bis 110 ℔ 66 M, 118 ℔ 71 M per Tonne. — **Hafer** russischer zum Transit 61 M, besetzt 56 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 90 M, Futter- 80 M per Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 91 M per Tonne bezahlt. — **Buchweizen** russischer zum Transit 85 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,17½, 3,20 M, Mittel- 3, 3,07½, 3,12½ M, feine 2,70, 2,80, 2,90 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco contingentirter 50½ M Br., nicht contingentirter 30½ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. rother russ. 125 ℔ 105, 127 ℔ 110, 128 ℔ 109, 110, 117,50, 129 ℔ 100, 130 ℔ bes. 110, 131 ℔ 119 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 120 ℔ 105, 122/3 ℔ 108, 124 ℔ 111,25 M bez., russ. ab Bahn 117 ℔ 62, 118 ℔ 63, 119 ℔ 64, 120 ℔ 65, 65,50, 66, 123 ℔ 60, 124 ℔ 70 M bez. — **Gerste** per 1000 Kgr. große 85,75, 90 M, kleine 85,75 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 102 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 85, 88 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 66 M bez. — **Buchweizen** russ. 81, 82 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 52½ M Gd., nicht contingentirt 32½ M Br., per Juni contingentirt 52 M Br., nicht contingentirt 32 M Br., per Juli contingentirt 52 M Br., nicht contingentirt 32 M Br., per August contingentirt 53 M Br., nicht contingentirt 33 M Br., per Septbr. contingentirt 53¼ M Br., nicht contingentirt 33¼ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28. Juni. **Weizen** ruhig, loco 160—163 per Juni-Juli 165,00, per Sept.-Okt. 167,50. — **Roggen** ruhig, loco 120—122, per Juni-Juli 123,50, per Sept.-Oktbr. 127,00. — **Pommerscher Hafer** loco 118—120. — **Rüböl** matt, per Juni-Juli 48,00, per Septbr.-Oktober 46,20. — **Spiritus** behpt., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 51,40, mit 70 M Consumsteuer 32,30, per Juni-Juli mit 70 M Consumsteuer 32,40 M, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 32,80. — **Petroleum** loco verzollt 11,40.

Berlin, 28. Juni. **Weizen** loco 161—177 M, per Juni 166¾ M, per Juni-Juli 165¾—165¼—165¾ M, per Juli-August 165¾—165¼—165¾ M, per Septbr.-Okt. 165½—165—165¾ M, per Oktbr.-Novbr. — M, per November-Dezember 166½—167—166¼—167 M — **Roggen** loco 123—130 M, mittel inländ. 124½—125½ M, guter inländischer 126½ M ab Bahn, per Juli-August 126¾—126½—127¼ M, per Septbr.-Okt. 130—130½ M, per Oktober-November 131¾—132¼ M, per November-Dezbr. 133¼—133—133¾ M, per Dezember-Januar 135¼ M — **Hafer** loco 114—140 M, ost- und westpr. 124—127 M, pomm. u. uckerm. 125—128 M, schlesischer 125—127 M, feiner schles., preuß. und pomm. 130—134 M ab Bahn, per Juli-August 114¾ bis 114¼ M, per September-Oktober 116—115¼ M, per Oktober-November 116¾—117—116¾ M, per November-Dezember 116½—117—116¾ M — **Gerste** loco 114—180 M — **Mais** loco 126—140 M — **Kartoffelmehl** loco 20,30 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 20,30 M — **Erbsen** loco Futterwaare 116—126 M, Kochwaare 128—190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,00—19,00 M, Nr. 00 24,00—23,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,75—17,75 M, Nr. 0 und 1 17,25 bis 16,50 M, ff. Marken 18,75 M, per Juni 17,30 M, per Juni-Juli 17,30 M, per Juli-August 17,30—17,35 M, per Septbr.-Oktbr. 17,70—17,75 M — **Rüböl** loco ohne Faß 45,8 M, per Juni 46,0 M, per Juni-Juli 46,0 M, per Septbr.-Oktbr. 45,9 M, per Oktbr.-Novbr. 46,1 M, per Novbr.-Dezember 46,4 M — **Petroleum** loco 22,8 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 51,5 M, per Juni — M, per Juni-Juli 51,8—51,9—51,5 M, per Juli-August 51,8 bis 51,9—51,5 M, per August-Septbr. 52,3—52,1 M, per Septbr.-Oktbr. 52,7—52,4 M, per Nov.-Dez. 51,5 bis 51,3 M, unversteuert (70 M) loco 33—32,8 M, per Juni 32,8—32,5 M, per Juni-Juli 32,8—32,5 M, per Juli-August 32,8—32,5 M, per Aug.-Sept. 33,3—33,1 M, per Sept.-Okt. 33,7—33,5 M

Magdeburg, 28. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 23,25, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 22,35, Nachproducte excl. 75° Rendem. 18,70. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 14,00 bez., 14,02½ Br., per Juli 14,00 bez. und Br., per August 14,00 bez., 14,10 Br., per Oktbr.-Dezember 12,70 Gd., 12,72½ Br. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. Juni. **Wind:** O.

Gesegelt: Fusi Yama (SD.), Richardson, Gefle, leer. J. H. Niemann (SD.), Gretzmann, Dünkirchen, Melasse. — Franz Fischer, Kägebein, Rostock, Holz, Dachpappe.

29. Juni. **Wind:** W.

Angekommen: Freda (SD.), Schmidt, Wismar, leer. — Emma (SD.), Wunderlich, Rotterdam, Schienen, Güter.

Gesegelt: Memel, Wenzel, Memel, Ballast.

Im Ankommen: Dampfer „Vineta", Brigg „Anna", Capt. Stark, 2 Schiffe.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 28. Juni.
Schiffsgefäße.

Stromab: Vierrath, Plock, 79,50 T. Roggen, Steffens; Richter, Marienburg, 63,70 T. Weizen, 1,45 T. Hafer, 2,50 T. Erbsen, Hirschberg; Schubert, Wloclawek, 135,75 T. Melasse, Lichtenstein; Voigt, Wloclawek, 133,20 T. Melasse, Ordre; Berg, Liebemühl 46,15 T. Roggen, Simson; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. Juni. **Wasserstand:** 2,04 Meter, Abends 1,98 Meter, fällt langsam.
Wind: O. **Wetter:** warm, Nachm. Gewitter.
Stromab.

Paruszewski, Goldmann, Kropiwnicki, Plock, Danzig, 1 Kahn, 38 250 Kgr. Roggen, 118 808 Kgr. Weizenkleie, 819 Kgr. Wachholderbeeren.

Ruttkowski, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 135 150 Kgr. Weizen.

Tietz, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 130 553 Kgr. Weizen.

Karp, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 104 069 Kgr. Weizen.

Liedt, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 112 200 Kgr. Weizen.

Krause (Güterdampfer „Graudenz"), Silberstein, Gultan, Dammann u. Kordes, Thorner Spritfabrik, Sichtau u. Kordes, Hirschfeldt, Schwartz, Weese, Zeidler, Dietrich u. Sohn, David, von Thorn nach Graudenz, Neuenburg, Marienwerder, Kurzebrack, Königsberg, Memel, Tilsit, 920 Kgr. Essigsprit, 7082 Kgr. Sprit, 16 Kgr. Branntwein, 25 Kgr. Mostrich, 737 Kgr. Spirituosen, 1000 Kgr. Zucker, 1820 Kgr. leere Bierfässer, 1337 Kgr. Wein, 224 Kgr. Flottholz, 39 Kgr. Cognac, 165 K. Honigkuchen.

Meteorologische Depesche vom 29. Juni, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	751	NW	2	bedeckt	14	
Aberdeen	751	NNW	4	bedeckt	9	
Christiansund	764	NO	8	Dunst	9	
Kopenhagen	747	SW	3	bedeckt	15	
Stockholm	748	NNO	4	bedeckt	13	
Haparanda	—	—	—	—	—	
Petersburg	748	SO	1	bedeckt	14	
Moskau	753	W	1	wolkenlos	17	
Cork, Queenstown	752	WNW	3	wolkig	14	
Brest	756	W	3	Regen	13	
Helder	750	WSW	3	wolkig	14	
Sylt	748	W	2	bedeckt	13	
Hamburg	750	WSW	5	wolkig	14	1)
Swinemünde	750	SW	5	wolkig	16	2)
Neufahrwasser	749	W	3	bedeckt	16	3)
Memel	746	SSW	4	bedeckt	16	4)
Paris	757	SW	2	bedeckt	13	
Münster	752	SW	6	bedeckt	13	
Karlsruhe	756	SW	2	wolkig	16	5)
Wiesbaden	755	SW	4	wolkig	16	
München	758	SW	4	bedeckt	13	6)
Chemnitz	754	SW	5	wolkig	15	7)
Berlin	752	W	5	bedeckt	17	8)
Wien	756	W	2	Regen	15	
Breslau	754	W	4	bedeckt	16	9)
Ile d'Aix	759	W	4	Regen	15	
Nizza	758	O	1	wolkenlos	20	
Triest	755	SW	2	bedeckt	21	

1) Gestern Mittag Gewitter, Abends starker Regen. 2) Nachmittags Gewitter. 3) Nachm. Gewitter. 4) Nachts Gewitter. 5) Abends Regen. 6) Nachm. und Nachts Gewitter. 7) Nachm. Gewitter. 8) Gestern Mittag Gewitter. 9) Nachm. Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone niedrigen Luftdruckes unter 750 Mm. erstreckt sich von Großbritannien bis zum weißen Meere, so daß südlich von derselben nunmehr allgemein eine mäßige bis frische westliche Luftströmung zur Herrschaft gelangt ist. Demzufolge ist das Wetter über Deutschland kühl und trübe. Fast überall fielen gestern Niederschläge, besonders in Norddeutschland in Begleitung von Gewittern; an der deutschen Küste und in Hannover betrugen dieselben vielfach mehr als 21 Mm. Obere Wolken ziehen aus Süd bis Südwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
28	4	750,3	31,0	O, flau, hell, bewölkt.
29	8	748,2	17,0	W, lebhaft, bedeckt.
	12	749,4	18,2	W, mäßig, hell, wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bei der preußischen Central-Boden-Credit-Actiengesellschaft hat, durch Rückzahlungen seitens der Darlehnsnehmer veranlaßt, eine Ausloosung der 5 % und 4½ % verzinslichen und mit 110 % rückzahlbaren Gesellschafts-Pfandbriefe stattgefunden.

Die Gesellschaft bietet den Pfandbriefbesitzern einen Ersatz in ihren 3½ % Pfandbriefen zum Course von 99 % (Börsencours in letzter Zeit 100 %). Die Prämie von 1 %, der Zuschlag von 10 % und die Zinsdifferenz für ein halbes Jahr werden sofort bei Einreichung der Pfandbriefe zur Convertirung baar gezahlt. Die Präclusivfrist — 15. Juli bis 15. August cr. — ist reichlich bemessen. Wegen alles Näheren verweisen wir auf das betreffende Inserat.

Berliner Fondsbörse vom 28. Juni.

Im Anschluß an die festen auswärtigen, insbesondere Wiener Meldungen eröffnete unsere Börse umsomehr in festerer Haltung, als sich die inneren Verhältnisse derselben durch die in den letzten Tagen vorgenommenen umfangreichen Realisationen der in schwachen Händen befindlichen Hausse-Engagements erheblich geklärt haben, so daß man dem bevorstehenden Ultimo mit Ruhe glaubt entgegensehen zu können. Heute war die Stimmung eine ziemlich zuversichtliche; die Course bewahrten entweder ihren letzten Stand oder gingen etwas über denselben hinaus, und das Geschäft gewann auch auf einzelnen Gebieten größere Ausdehnung. Dies gilt namentlich von Bankactien, die nicht unbeträchtlich höher notirten. Inländische Eisenbahnactien hatten theils steigende Course für sich. Von ausländischen Eisenbahnactien haben wir Galizier und Franzosen als belebter und besser zu erwähnen. Montanwerthe bei stillem Verkehr gut behauptet. Fremde Fonds nach schwachem Beginn fester und belebter. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. in gutem Begehr. Privatdiscont 2⅜ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,30
do. do.	3½	102,60
Konsolidirte Anleihe	4	106,70
do. do.	3½	103,30
Staats-Schuldscheine	3½	101,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,80
Westpr. Prov.-Oblig.	4	104,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,60
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
Pommersche Pfandbr.	3½	100,60
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,50
do. do.	3½	100,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,25
do. neue Pfandbr.	3½	100,25
Pomm. Rentenbriefe	4	104,30
Posensche do.	4	104,60
Preußische do.	4	104,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,70
Oesterr. Papier-Rente	5	77,50
do. do.	4⅕	65,60
do. Silber-Rente	4⅕	66,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	101,90
do. Papierrente	5	72,10
do. Goldrente	4	82,50
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	77,40
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	99,90
do. do. do. 1871	5	97,25
do. do. do. 1872	5	97,25
do. do. do. 1873	5	98,75
do. do. do. 1875	4½	88,80
do. do. do. 1877	5	100,20
do. do. do. 1880	4	82,95
do. Rente 1883	6	—
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	97,00
do. Rente 1884	5	89,25
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	56,80
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	57,75
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	59,00
do. do. 6. Anleihe	5	88,60
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	85,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	52,70
Italienische Rente	5	97,30
Rumänische Anleihe	6	105,10
do. fundirte Anl.	5	102,00
do. amort. do.	5	93,00
Türk. Anleihe von 1866	1	14,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	82,90
do. Rente	5	80,80
do. neue Rente	5	81,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,25
do. do. do.	3½	95,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,30
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	101,60
2. u. 4. Em.	5	98,10
2. Em.	4½	95,00
1. do.	4	85,90
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,10
do. do. do.	4½	112,70
do. do. do.	4	103,75
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	102,60
do. do. do.	3½	97,70
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,60
do. do.	4½	105,25
do. do.	4	102,50
Poln. landschaftl.	5	57,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	90,40
Russ. Central- do.	5	73,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	136,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	99,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	106,90
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	135,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,10
Oesterr. Loose 1854	4	111,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	299,00
do. Loose von 1860	5	111,50
do. do. 1864	—	278,50
Oldenburger Loose	3	134,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	152,10
Raab-Graz 100T.-Loose	4	101,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	159,10
do. do. von 1866	5	135,50
Ung. Loose	—	220,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	49,30	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	102,90	4⅙
Marienbg-MlawkaSt-A.	65,80	1
do. do. St.-Pr.	112,25	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	100,25	—
do. St.-Pr.	116,50	5
Saal-Bahn St.-A.	48,90	⅓
do. St.-Pr	107,50	5
Stargard-Posen	104,25	4½
Weimar-Gera gar.	22,70	—
do. St.-Pr.	88,00	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	82,90	4
Gotthardbahn	133,80	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,40	4¾
Lüttich-Limburg	21,40	—
Oesterr.-Franz. St.	93,80	3½
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	74,40	—
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	119,50	—
Russ. Südwestbahn	59,60	—
Schweiz. Unionb.	88,70	—
do. Westb.	29,50	—
Südösterr. Lombard	36,40	—
Warschau-Wien	147,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,25
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,10
do. do. Gold-Pr.	5	104,20
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	72,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	86,30
do. Elbthalb.	5	84,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	59,00
† do. 5% Oblig.	5	104,20
†Ungar. Nordostbahn	5	78,40
† do. do. Gold-Pr.	5	102,25
Brest-Grajewo	5	88,00
†Charkow-Azow rtl.	5	94,40
†Kursk-Charkow	5	93,60
†Kursk-Kiew	4	86,25
†Mosko-Rjäsan	4	89,30
†Mosko-Smolensk	5	93,80
Rybinsk-Bologoye	5	83,90
†Rjäsan-Koslow	4	86,50
†Warschau-Terespol	5	93,70

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	120,30	5
Berliner Handelsges.	160,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	95,30	4¾
Bremer Bank	97,60	3³⁄₁₀
Bresl. Diskontobank	99,40	5
Danziger Privatbank	141,75	9½
Darmstädter Bank	150,00	7
Deutsche Genossensch.-B.	128,50	7
do. Bank	163,25	9
do. Effecten u. W.	120,25	7
do. Reichsbank	139,00	6,20
do. Hypoth.-Bank	108,50	5½
Disconto-Command.	210,50	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	67,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	128,10	6
Hannöversche Bank	113,25	5
Königsb. Vereins-Bank	108,60	6
Lübecker Comm.-Bank	103,00	5
Magdebg. Privat-Bank	117,00	5⁴⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	98,60	5
Norddeutsche Bank	158,75	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	154,60	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	30,50	0
Posener Provinz.-Bank	114,30	5½
Preuß. Boden-Credit	115,80	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	137,90	8⅜
Schaffhaus. Bankverein	95,00	4
Schlesischer Bankverein	116,25	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	130,00	9
do. Prioritäts-Act.	119,50	6
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	65,00	3
Deutsche Baugesellschaft	90,50	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	169,50	8½
Gr. Berlin. Pferdebahn	262,75	12
Berlin. Pappen-Fabrik	101,50	5
Wilhelmshütte	103,10	—
Oberschles. Eisenb.-B.	88,30	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	108,60	—
Stolberg, Zink	35,50	⅙
do. St.-Pr.	113,40	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 28. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,80
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	2½	20,37
do.	3 Mon.	2½	20,31
Paris	8 Tg.	2½	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,15
Wien	8 Tg.	4	162,40
do.	2 Mon.	4	161,40
Petersburg	3 Wch.	5	187,50
do.	3 Mon.	5	186,00
Warschau	8 Tg.	5	188,10

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,63
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,145
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,40
Französische Banknoten	80,55
Oesterreichische Banknoten	162,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	188,50

Neue Synagoge.
Gottesdienst:
Freitag, 29. Juni cr., Abends 7½ Uhr; Sonnabend, 30. Juni, Vormittags 9 Uhr. (6068

Durch die Geburt eines kräftigen Töchterchens wurden hoch erfreut
Danzig, den 28. Juni 1888.
Otto Jost und Frau. 6064)

Die heute Vormittag 11 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Mädels zeigen ergebenst an (6059
Augenstein und Frau.
Emilienhorst bei Pr. Holland den 28. Juni 1888.

Nach Leith
ladet nächsten Montag
Dampfer „Alpha“
Wilh. Ganswindt.



Dampfer „Neptun“,
Capt. Süske, ladet bis Sonnabend Mittag in der Stadt, Nachmittag in Neufahrwasser nach allen Weichselstädten bis Graudenz. Güteranmeldungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna“
Schäferei Nr. 18. (6016

Langfuhr—Brösen.
Beim Beginn der Badesaison erlaube ich mir meine täglichen Tourfahrten nach Brösen dem geehrten Publikum in Erinnerung zu bringen. (6074
Abfahrt Morgens 8 Uhr von Langfuhr Nr. 25.
Achtungsvoll Ed. Roell.

Erziehungsanstalt und Knabenpensionat in Zoppot
von Dr. R. Hohnfeldt und Dr. R. Rehberg.
Kränkliche und zurückgebliebene Schüler finden besondere Berücksichtigung und erhalten privatim oder in meiner Privatschule jeden gewünschten Unterricht. (5668
Dr. R. Hohnfeldt.

Weseler Kirchbau-Geldlotterie, Hauptgewinn 40 000 M, Loose à 3,50 M. (6072
Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 30 000 M, Loose à 2 M bei Th. Bertling, Gerberg. 2.

Klavierunterricht
wird gegen mäßiges Honorar von einer Lehrerin nach bewährter Methode ertheilt. Off. erbeten unter Nr. 1703 an die Exp. d. Ztg.

Matjes-Heringe,
feinste Isländer,
„ Castlebay,
„ Stornoway
u. Matjes-Tornbellies (Castlebay)
in ganzen und halben Tonnen offerirt vom Commissionslager
Richard Schneider,
Stützengasse Nr. 2. (5918

Neue Zusendung feinster engl. Matjes-Heringe
empfing und empfiehlt
Oscar Unrau,
Holzmarkt 27, (6049
Ecke Altstädtischer Graben.

Feinste englische **Matjes-Heringe,**
Junifisch,
empfiehlt (6091
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Aecht Berliner Weißbier
in vorzüglicher Qualität empfiehlt 25 Flaschen 3 Mark
A. Pawlikowski,
Hundegasse 120.

Frische Ananas-, Wald- und große Garten-Erdbeeren von 40 ₰ an, frische Kirschen von 40 ₰ an, Apfelsinen, graue Reinetten, Stettiner Aepfel empfiehlt
Johanna Schulz,
6066) Matzkausche Gasse.

Täglich frische Erdbeeren, Kirschen und Morellen empfiehlt A. Habeck, Hundegasse 14, Eing. Ketterhagergasse. (6085



A. Hornmann Nachfl.
V. Grylewicz.
51. Langgasse 51.
Specialität in
Herren-Cravatten.
Renommirteste deutsche u. englische Fabrikate. Sehr grosse Auswahl. Stets Novitäten.
Billigste Preise.
Zurückgesetzt:
Reinseidene helle Westen
in prachtvoller Auswahl, zur Hälfte des sonstigen reellen Preises.
3 St. Piqué-Westen M 0.75.

Nach Hela.

Bei günstiger Witterung D. „Putzig“ Sonntag, den 1. Juli d. J., Abfahrt von Danzig 7½ Uhr Morgens vom Johannisthore (Anlegen Neufahrwasser „Sieben Provinzen“).
Abfahrt von Hela 12 Uhr Mittags.
Passagiergeld: Danzig- (Neufahrwasser-) Hela und zurück M 1.
„Weichsel“, Danziger Dampfschifffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (6092

Preußische Hypotheken-Actien-Bank.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars stattgefundenen Verloosung unserer Pfandbriefe wurden folgende Nummern gezogen:

a. 32. Verloosung 4½ % Pfandbriefe Serie I.

Lit. A. à **3000** Mark rückzahlbar mit **3600** Mark.
Nr. 10. 98.
Lit. B. à **1500** Mark rückzahlbar mit **1800** Mark.
Nr. 78. 432. 479. 601. 732. 805.
Lit. C. à **600** Mark rückzahlbar mit **720** Mark.
Nr. 29. 30. 127. 128. 1149. 150. 173. 187. 360.
Lit. D. à **300** Mark rückzahlbar mit **360** Mark.
Nr. 258. 321. 397. 595. 665. 1471. 725. 753. 857. 877. 878. 2170. 203. 218. 442. 445. 459. 784. 852. 3158. 217. 845. 923. 4099. 153. 922. 923.
Lit. E. à **150** Mark rückzahlbar mit **180** Mark.
Nr. 362. 407. 422. 423. 515. 889. 1403. 474. 552. 791.

b. 47. Verloosung 5 % Pfandbriefe Serie VI.

Lit. L. à **2000** Mark rückzahlbar mit **2200** Mark.
Nr. 577. 752. 754. 868. 902. 975. 978. 1529. 907. 911. 2114. 117. 118. 2454. 763. 764. 765. 767. 773. 774. 775. 778. 779. 780.
Lit. M à **1000** Mark rückzahlbar mit **1100** Mark.
Nr. 137. 152. 158. 164. 811. 833. 989. 1356. 505. 511. 634. 2081. 759. 829. 3254. 255. 265. 268. 269. 270. 323. 468. 943. 986. 988. 4842. 843.

Diese Stücke werden von jetzt ab ausgezahlt und treten mit dem 31. Dezember 1888 außer Verzinsung.
Berlin, den 23. Juni 1888.
Die Haupt-Direction.
Ganden. Schmidt. (6080

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Wir beehren uns hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir, nachdem unser bisheriger langjähriger Vertreter Herr **Hermann Pape** zu unserem lebhaften Bedauern auf seinen Wunsch von der Verwaltung unserer **General-Agentur Danzig** zurückgetreten ist, dieselbe mit dem heutigen Tage dem Herrn
Walter Kauffmann in Danzig
übertragen haben.
Breslau, den 29. Juni 1888.
Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Der General-Director.
Ribbeck.

Anknüpfend an vorstehende Anzeige der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen **Feuers-, Blitz- und Explosionsgefahr,** ferner von **Transport- und Valoren-Versicherungen,** sowie von Versicherungen gegen den **Bruch von Spiegelgläsern** zu **festen und billigen Prämien.** Gleichzeitig erkläre ich mich zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft, sowie zur Aushändigung von Prospecten und Antragsformularen jeder Zeit bereit.
Danzig, den 29. Juni 1888.
Walter Kauffmann,
Breitgasse 104.
Comptoir vom 2. Juli ab:
Hundegasse 63. (6070

Ostseebad Brösen

empfiehlt noch einige **kleinere und eine größere Sommer-Wohnung mit oder ohne Küche** dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. Stallungen und Remisen für Fuhrwerke und Reiter. Küchenbedarf zu Marktpreisen. (2582
W. Pistorius Erben.

Zur Reise!

Koffer, Taschen,
Touristen-, Bädeker- und Courier-Taschen,
Reise-Apotheken,
Reise-Necessaires,
Reise-Flaschen,
Plaidriemen 2c. 2c.
Spazierstöcke. Speisekörbe.
in größter Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.
Louis Loewensohn Nachf.,
Hugo Wien, (5999
Langgasse 17 und Milchkannengasse 27.

Schoenbuscher Märzen-Bier,
Königsberg in Pr.,
feinstes Tafelbier,
empfiehlt 30 Flaschen für Mark 3,00,
in Gebinden zu Brauereipreisen, die alleinige Niederlage von
2357) **Oscar Voigt, Langenmarkt 13.**

Goldschmiedegasse 5. Goldschmiedegasse 5.
Total-Ausverkauf.
Um schleunigst mein Juwelen-, Gold-, Silber-, sowie goldene und silberne Uhren- und Alfenide-Lager zu räumen verkaufe ich 30 Proc. unter dem Verkaufspreise. (3076
M. H. Rosenstein.

Empfing frische Sendung
Münchener
aus der **Königl. Bayr. Staatsbrauerei „Weihenstephan“** in ausgezeichneter Qualität. Alleiniges Depot:
Robert Krüger,
223) Hundegasse 34.

Kern-Block-Eis.

Zur Auffüllung bestehender Eiskeller geben wir jetzt zu folgenden Preisen ab:
in Posten nicht unter 30 Centner mit 50 Pfg. } für den einzelnen
„ „ von 50 „ ab 40 Pfg. } Centner
frei vor die Keller geliefert. Bei Abnahme ab unserm Eiswerk „Steinschleuse“ ermäßigen sich die Preise um 5 Pfg. (6082
R. Harsdorff & F. Tornau,
Comtoir: Poggenpfuhl 60.

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Ausloosung und Convertirung

eines Betrages von

4,500,000 Mark der 5%igen und 4½%igen mit 10% Zuschlag rückzahlbaren Pfandbriefe.

In Folge von Rückzahlungen, welche Seitens der betr. Darlehnsnehmer erfolgt sind, hat in den Tagen vom 18. bis 27. Juni d. J. vor dem Notar Stargardt eine ausserordentliche Ausloosung der 5%igen mit 10% Zuschlag rückzahlbaren Pfandbriefe, Emission vom Mai 1871 sowie der 4½%igen mit 10% Zuschlag rückzahlbaren Pfandbriefe, Emission vom Januar 1872, Mai 1874, August 1875 und September 1877 stattgefunden,

Es sind behufs Rückzahlung am 2. Januar 1889 die statutmässig in dem Deutschen Reichs-Anzeiger am 29. Juni d. J. veröffentlichten Stücke, von denen ein Verzeichniss in unserem Geschäftslokal in Empfang genommen werden kann und auf Ersuchen portofrei übersandt werden wird, gezogen worden.

Für diese sämmtlichen Stücke im Gesammtbetrage von 4,500,000 M bieten wir hiermit

die Convertirung

in 3½%ige zum Nennwerth rückzahlbare Stücke unter folgenden Bedingungen an:

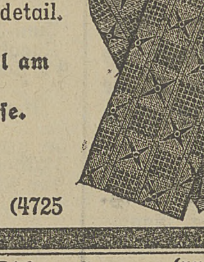
1. die Convertirung erfolgt in der Zeit
vom 16. Juli bis einschliesslich 15. August 1888
in Berlin bei der unterzeichneten Direction,
bei der Direction der Discontogesellschaft,
bei Herrn S. Bleichröder,
in Frankfurt a./M. bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne,
in Köln bei den Herren Sal. Oppenheim jun. & Co.
und zwar bei jeder Stelle in den bei derselben üblichen Geschäftsstunden.
2. An Stelle der zur Convertirung angemeldeten Stücke werden 3½%ige Pfandbriefe der im März 1886 begonnenen Emission von 1886 ausgegeben.
3. Die zur Convertirung gelangenden Pfandbriefe müssen mit Coupons über die vom 1. Juli 1888 ab laufenden Zinsen nebst Talons eingeliefert werden. Der Inhaber erhält den gleichen Nennwerth 3½%iger Pfandbriefe mit Coupons über die vom 1. Juli 1888 ab laufenden Zinsen nebst sofortiger baarer Zuzahlung von 10% Zuschlag, 1% Prämie und der Differenz der Stückzinsen vom 1. Juli 1888 bis 1. Januar 1889. Diese Differenz beträgt für die 5%igen Pfandriefe ¾, für die 4½%igen Pfandbriefe ½%.
Bei der Einlieferung der Pfandbriefe muss der Betrag der etwa fehlenden nach dem 1. Juli 1888 fällig werdenden Coupons baar beigefügt werden.
4. Der Umtausch der Stücke gegen die neuen Titel erfolgt Zug um Zug bei den unter No. 1 bezeichneten Stellen, wobei vorbehalten bleibt, durch Zusammenlegung den gleichen Betrag in neu ausgefertigten 3½%igen Pfandbriefen zu gewähren, soweit gegen ein ausgeloostes Stück nicht ein neuer Pfandbrief von entsprechendem Betrage umgetauscht werden kann. Stücke über 50 Thlr. (150 Mark) können überhaupt nicht zum Umtausch angenommen werden, sondern es sind zwei solche Stücke einzureichen, um einen neuen Pfandbrief über 300 Mark zu empfangen.
5. Den Pfandbriefen, welche zur Convertirung eingereicht werden, ist ein doppeltes mit deutlicher Namens-Unterschrift und genauer Wohnungsangabe des Einsenders versehenes, nach Littera und Nummern geordnetes Verzeichniss beizufügen.
Formulare hierzu können bei den unter No. 1 genannten Stellen kostenfrei in Empfang genommen werden.
6. Die Pfandbriefe können behufs der Anmeldung jeder der unter No. 1 genannten Stellen mit der Post eingesandt werden, und erfolgt die Gegenleistung unter voller Werthangabe. Das Porto für die Einsendung und Rücksendung trägt die Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Die Rückzahlung der nicht convertirten Stücke erfolgt vom 2. Januar 1889 ab in den üblichen Geschäftsstunden bei den vorstehend unter No. 1 genannten Stellen gegen Einlieferung der Pfandbriefe und der nicht fälligen Zinsscheine nebst Talons.

Berlin, den 28. Juni 1888. (6087
Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.
Die Direction.
Dr. Rüdorff. Bossart. Klingemann.



Paul Borchard,
80, Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.
Größtes Chemnitzer Stoffhandschuh-Lager.
Halbseide, prima Qualität 50 u. 60 Pf.
Halbseide, extra feine Qualität mit Gummisaum 75 Pf.
Rein Seide M 1, 1,50, 2, 2,50 bis 3,50.
Größtes Cravatten-Special-Geschäft.
En gros. En detail.
Anerkannt größte Auswahl am Platze.
Billigste Preise.
Hosenträger mit Wildledergarnituren,
unzerreißbar,
3 Qualitäten M 1,75, 2 und 2,50. (4725



Die Holz-Jalousie-Fabrik
von (8759
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourant gratis u. franco.

Ratten, Mäuse, Wanz., Schwab., Motten etc. vert. m. 1 J. Gar., empf. Präpar. z. Vertilg. d. Ungez. **H. Dreyling,** Kgl. app. Kämmerj. Altes Roß Nr. 7, 1 Tr.

Wegen Mangel an Raum bitte meine hochverehrte Kundschaft die mir übergebenen Reparaturen abholen zu lassen, andernfalls muß ich die Sachen zum Verkauf übergeben.
Hochachtungsvoll
Felix Gepp,
Kunstdrechsler,
6085) Brodbänkengasse 49.

Echt chines. Thee
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
215) 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
9, Wollwebergasse 9.

Zur Bau-Saison empfiehlt:
Träger,
Eisenbahn-Schienen.
Größtes Lager, billigste Preise.
S. A. Hoch,
638) Johannisgasse 29.

Einige hundert Ctr. Eßkartoffeln
sind in Gr. Rosainen bei Marienwerder billig verkäuflich. (6078

Pianino, hochelegant u. vorzüglich gebaut, bill. Vorst. Graben 52, part., zu verk.

Ein neuer eleganter Jagdwagen u. Brack stehen billig zum Verkauf Stadtgebiet Nr. 142.

Ein dressirter Hühnerhund,
engl. Race, ist billig zu verkaufen Vorstädtischen Graben 21 im Bierverlag. (6058

Mehrere Tausend Stück leere Schmalzfässer
werden selbst zu hohen Preisen gesucht.
Offerten sub 6043 an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Locomobile gesucht.
Eine 4- bis 6-pferdige liegende **Locomobile** wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter 6071 an die Exped. d. Ztg. erb.

Reitpferd,
6jähr. braune Stute, 4 Zoll groß, militärfromm, billig zu verkaufen
6086) **Kaserne Neufahrwasser.**

Von einem Wurf edler
Jagdhunde,
schwarz, sind noch 5 Stück abzugeben (6086
Hotel Provinzen, Neufahrwasser.

Ein tücht. Conditorgehilfe findet sofort dauernd Condition. **Th. Becker,** Langgasse 30. (6073

Ein noch gut erhaltener
Selbstfahrer
mit hohen Rädern wird zu kaufen gesucht. Offerten unter 6062 an die Expedition dieser Zeitung.

Ruh. Mieth. ohne Kinder (Beamter a. D.) s. z. 1. Oct. 2 3. n. Zub. part. od. 1 Trp. in freier Straße. Off. unt. 6081 i. d. Exp. d. Ztg. mit Preisangabe erbeten.

Pianinos (preisgekrönt) verkauft u. vermiethet billig die Fabrik **Mahlke & Co.,** Heil. Geistgasse 75, parterre.

Wir suchen (6057
einen Lehrling
gegen monatliche Remuneration.
Kuntze & Kittler.

Inspectionsbeamter für die Provinz Posen
wird von einer alten deutschen **Lebensversicherungs-Gesellschaft** mit billigen Prämien und solidesten Einrichtungen für Organisation und Acquisition gesucht. Die Stellung wird bei zufriedenstellenden Leistungen gut dotirt. Frühere Thätigkeit in der Branche ist nicht unbedingt erforderlich. Personen, welche befähigt sind, in den besseren Gesellschaftskreisen Versicherungsabschlüsse zu vermitteln, wollen ihre Offerte mit Angabe von Referenzen an **Rudolf Mosse, Berlin** S. W. sub J. D. 7326 einsenden. (6010

Für mein Fabrik- und Baumaterialien-Geschäft suche ich einen **erfahrenen, tüchtigen**
Kaufmann
als Vertrauensperson, derselbe muß mit dem Buch- und Cassenwesen vollständig vertraut sein, als Bureauchef selbstständig zu disponiren verstehen, auch Sprachkenntnisse besitzen. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter 5963 an die Exped. d. Zeitung.

Zur Erlernung der Landwirthschaft auf einem größeren Gute mit neu eingerichteter Brennerei findet ein
junger Mann
gegen Pension freundliche Aufnahme. Zu erfragen unter Nr. 6035 d. Ztg.

Ein unverh. erster Wirthschaftsbeamter
wird von gleich in **Czekanowko** bei Lautenburg Westpr. gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Vorstellung bevorzugt. (5980

Ein Buchhalter wünscht für einige Stunden des Tages die Führung von Büchern, auch die Einklagung und Beitreibung von Forderungen zu übernehmen.
Gef. Adr. unter S. 100 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Großer heller Laden und Wohnung (Matzkausche Gasse) zu vermiethen. Näheres Matzkausche Gasse 10 II bei **Braun.** (5818

Eine geeignete Lokalität, part. und 1. Etage, Hof, gewölbter Keller, Hundegasse gel., sehr passend zum Restaurant ist zum October zu vermiethen. Adressen unter 6090 an die Exped. dieser Ztg.

Die Comtoirgelegenheit Hundegasse 90,
drei Stuben, neu decorirt, ist gleich oder später zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 11 im Comtoir.

Langenmarkt 9,
ist die herrschaftliche Wohnung, zweite Etage, ganz neu decorirt, 6 Zimmer, Küche, Badestube etc. zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 11 im Comtoir.

In meinem Hause Milchkannengasse Nr. 27 (5723
ist die 2. Etage, großer Saal und 5 Zimmer,
z. 1. October d. Js. zu vermiethen.
R. Deutschendorf.

Ein am Wasser und an der Speicherbahn geleg. trockener
Speicher-Unterraum
mit kleinem heizbaren Comtoir ist vom 1. Juli cr. ab zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse 28 im Comtoir. (2947

Der mittlere Unterraum des „Vesta-Phönix-Speichers“, am Wasser gelegen, ist zum 1. October zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse Nr. 28 im Comtoir. (4301

Ein gut möbl., dreifenstriges Zimmer, eine Tr., Aussicht nach der Mottlau, ist an einen oder zwei Herren billig zu vermiethen Röpergasse 19, unten. (6026

Jopengasse 53
ist die von ihrem jetzigen Miether seit zwölf Jahren benutzte Saaletage zum October anderweitig zu vermiethen. Zu besehen zwischen 11 und 1 Uhr. (413

Die herrschaftlichen, im Hause des Herrn H. E. Axt hierselbst Langgasse 58, 1 Treppe hoch, befindlichen
Wohnungsräume
stehen in Folge des Todes der bisherigen Mietherin, Fräulein Florentine Wittmaack, zur weiteren Vermiethung. Auskunft ertheilen der Hauseigenthümer Herr Axt, Langgasse 57 und der Testamentsvollstrecker des Fräulein Wittmaack, Rechtsanwalt Martiny.

Einige Zimmer während der Badezeit h. in Bohnsack zu vm.
6096) **M. Harder,** Gastwirth.

Eine möblirte Wohnung von 3 Zimmern, Burschengelaß, passend für 2 Offiziere, sofort zu vermiethen Sandgrube 28.

Heilige Geistgasse 100 ist ein gr. u. ein kl. Parterrezimmer sofort an Herren, auch Offiziere, zu vermiethen. Näheres 1 Tr. hoch.

Frische
Erdbeer-Bowle
auf Eis
empfiehlt
H. Ahlers,
Brodbänkengasse Nr. 12. (6095

Restaurant Punschke
ältestes Restaurant Danzigs, Jopengasse 24, (grüne Laterne.) Großartige Speisekarte von Morgens 8½—Nachts 12 Uhr, warme Küche von 30 ₰ an. Mittagstisch von 12—3 Uhr, 3 Gänge 60 ₰. Vorzügl. Lagerbier 4/10 15 ₰. Kühler angenehmer Aufenthalt (5177
wozu höflichst einladet
Ad. Punschke.

Restaurant
Hotel zum Stern,
Heumarkt vis-à-vis d. Hohenthor, empfiehlt vorzügliches (5937
„Spatenbräu“
v. Gabriel Sedlmayr in München, 3/10 l 20 Pf., ½ l 30 Pf., 1/1 l 50 Pf.

Zur Wolfsschlucht.
Ausschank von
Münchener und Märzen-Bier.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch à Couvert 0,60 u. 0,80 M.
6083) **A. Rohde.**

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabend:
Großes Militair-Concert
Anfang 4 Uhr.
Entree an Wochentagen 10 Pf.
Abonnementsbillets sind an der Kasse zu haben.
H. Reißmann.

Freundschaftl. Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute u. an den folgenden Tagen:
Humoristische Soirée
der altrenommirten
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
Herren Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß u. Hanke. Anfang Sonntags 7½, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf. Billets à 40 Pf. im Confitürengeschäft des Herrn Vorbusch, hohes Thor, sowie i. d. Cigarren-Gesch. der Herren Drewitz, Kohlenmarkt 2, Alfred Fleischer, Matzkauschegasse, Hermann Haack, Kohlenmarkt 22, vis-à-vis der Hauptwache, F. Müller, Stockthurm 1 und Wilh. Otto, Milchkannengasse 1. (4814

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.